

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK
SAARBRÜCKEN

GESCHÄFTSBERICHT UND ABSCHLUSS FÜR DAS JAHR 1953
ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

VOM 22. MAI 1954

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK
AKTIENGESELLSCHAFT
SAARBRÜCKEN

GESCHÄFTSBERICHT UND ABSCHLUSS FÜR DAS JAHR 1953
ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

VOM 22. MAI 1954

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Jean WENGER-VALENTIN, Président-Directeur Général du Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Stellvertr. Vorsitzende:

Edmond LEBEE, Président du Crédit Industriel et Commercial, Paris.

Luitwin von BOCH, Generaldirektor der Keramischen Werke Villeroy & Boch, Mettlach (Saar).

Mitglieder:

Fernand ARNAUD, Administrateur-Directeur Général de la Société Nancéenne de Crédit Industriel et de Dépôts, Nancy.

Albert AUBERGER, Président de la Société Rhin & Rhône, Strasbourg.

Henry BURNIER, Directeur de la Banque de Paris et des Pays-Bas, Paris.

Jean CAZAL, Président-Directeur Général des Fayenceries de Sarreguemines, Sarreguemines.

Robert DEMENGE, Directeur Général Adjoint de l'Union des Mines, Paris.

Theodor JANSEN, Fabrikant, Rohrbach (Saar).

Dr. Otto KLEIN-KUHBORTH, Fabrikant, Homburg (Saar).

Jean-Pierre KRAFFT, Ancien Inspecteur des Finances, Délégué de l'Union Européenne, Industrielle et Financière, Paris.

Kurt LENHARD, Bauunternehmer, Präsident der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes, Saarbrücken.

Jean PICARD, Président de l'Association Technique de l'Importation Charbonnière, Paris.

Léon SONGEUR, Directeur de la Compagnie de Pont-à-Mousson, Nancy.

Henri VONDERWEIDT, Administrateur-Directeur Général Adjoint du Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Technischer Berater:

Emile SPILREIN, Directeur Général Adjoint de l'Association Technique de l'Importation Charbonnière, Paris.

Abschlußprüfer:

Dr. Alois SCHÄFER, Wirtschaftsprüfer, Saarbrücken.

HAUPTSITZ: SAARBRÜCKEN, Rathausstraße 29

Vorstand:

Eugène ROHMER, Wolfgang GARTHE, Dr. Eduard MARTIN.

Sekretariat: Rudolf STUBY, stellv. Direktor.

Filialen:

SAARBRÜCKEN, Rathausstraße 29, Direktor Karl Heinz HAUMANN.

HOMBURG, Eisenbahnstraße 15a, Direktor Otto WAGNER.

MERZIG, Poststraße 25, Direktor Karl KRUG.

NEUNKIRCHEN, Stummstraße 2, Direktor Hans NEUMEIER.

SAARLOUIS, Großer Markt 2, Direktor Heinrich SCHWAAN.

ST. INGBERT, Kaiserstraße 49, Direktor Carl BECKER.

Tagesordnung

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes des Vorstandes für das Jahr 1953 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Jahr 1953.
4. Erhöhung des Grundkapitals um 50 000 000,– Franken durch Ausgabe von 10 000 neuen Namensaktien im Nennbetrag von 5 000,– Franken.

Ermächtigung des Aufsichtsrates, den § 3 der Satzung (Grundkapital) entsprechend zu ändern.
5. Aufsichtsratswahlen.
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1954.

Bericht des Vorstandes

(Auszug)

Sehr geehrte Herren!

Den gesetzlichen Vorschriften und unserer Satzung entsprechend haben wir Sie zur heutigen Hauptversammlung eingeladen, um Ihnen die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. 12. 1953 zu unterbreiten und über das Ergebnis des Geschäftsjahres 1953 Bericht zu erstatten.

Wenn auch die politischen Spannungen im Jahre 1953 kaum nachgelassen haben, konnte die Weltwirtschaft doch das Gleichgewicht bewahren, das bereits die letzten Monate des Jahres 1952 gezeigt hatten. Schwierigkeiten in der Rohstoff-Versorgung traten nicht mehr auf, so daß sich das natürliche Gesetz von Angebot und Nachfrage voll auswirkte; von einigen Ausnahmen abgesehen, hielt die Abwärtsbewegung der Preiskurve an den Weltrohstoffmärkten im Jahre 1953 an.

**Welt-
wirtschaft**

Dies hatte einen leichten Rückgang der Konjunktur zur Folge, der sich vor allem in der Verminderung der Nachfrage nach Investitionsgütern bemerkbar machte, während die Nachfrage nach Verbrauchsgütern zunahm. Die Erklärung für diese Entwicklung liegt einerseits im Abklingen der Rüstungsanstrengungen, zum anderen darin, daß inzwischen die Beseitigung der Kriegszerstörungen zum erheblichen Teil abgeschlossen ist. Nachdem das Dringlichste auf diesem Gebiet getan ist, beginnt sich die Wirtschaft mehr und mehr zu normalisieren.

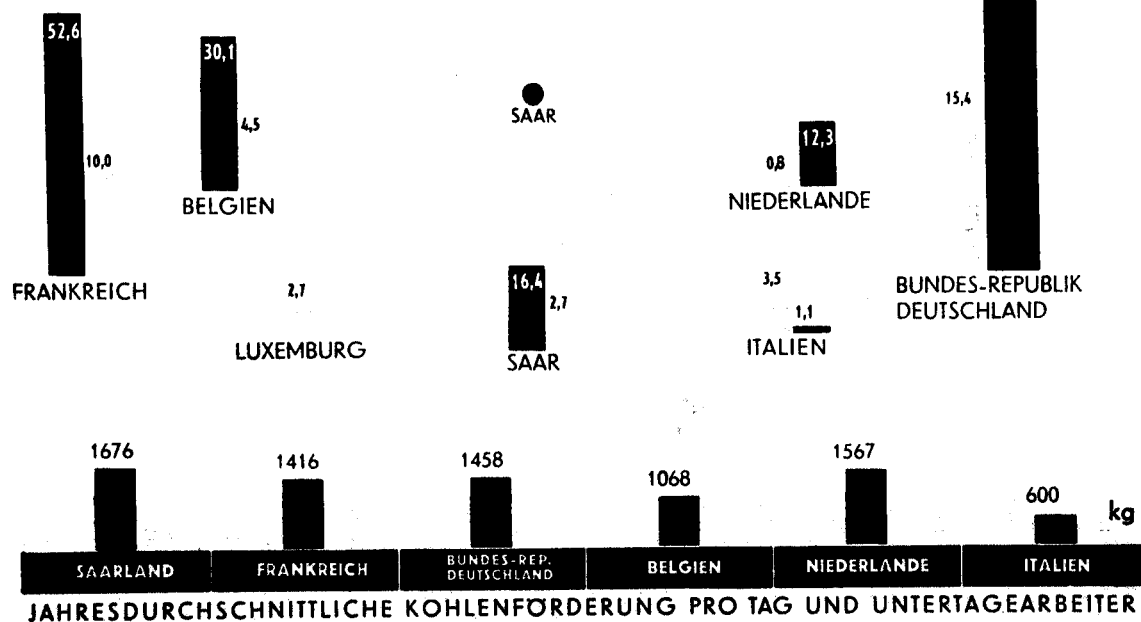
Der leichte Konjunkturrückgang rief eine gewisse Beunruhigung hervor. Angesichts verschiedener Zeichen von Nervosität, die an den Weltbörsen festzustellen waren, fragte man sich, ob Amerika vor einer Krise stünde, ähnlich der, die im Jahre 1930 die Weltwirtschaft so grundlegend erschüttert hat. Man befürchtete mit Recht, daß sich eine Krise in Nord-Amerika unverzüglich auf die freie Welt und insbesondere auf West-Europa, dessen Wirtschaft sich mehr denn je in Abhängigkeit von der der U.S.A. befindet, ausdehnen könnte. Inzwischen haben die Dinge aber eine Wendung erfahren. Die amerikanische Regierung verfügt heute über die Autorität und die entsprechenden Mittel, um schnell und wirksam eingreifen zu können, wenn die Wirtschaft des Landes ernstlich bedroht wäre. Auch scheinen die U.S.A. endgültig den „Isolationismus“ aufgegeben zu haben und sich bewußt zu sein, daß sie an dem Schicksal der durch den Krieg verwüsteten Länder, die mühsam ihr Gleichgewicht wiedergewonnen haben, nicht unbeteiligt bleiben können.

Nachdem die Hohe Behörde der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl im Jahre 1952, wie wir bereits im letzten Jahre berichteten, ihre Tätigkeit aufgenommen hatte, konnte in den sechs Ländern der Gemeinsame Markt für Kohle, Erz und Schrott am 10. Februar, und für Eisen und Stahl am 1. Mai 1953 errichtet werden. Dies hatte in erster Linie eine Erhöhung des Umsatzes im Inneren der Gemeinschaft zur Folge. Die gegenseitigen Kohlenlieferungen der Länder der Gemeinschaft stiegen von 19,8 Millionen t auf 23,4 Millionen t. Parallel hierzu sind die Kohleneinfuhren dieser Länder aus dritten Ländern von 22,3 Millionen t auf 13,7 Millionen t gesunken; die Einfuhren aus den U.S.A. gingen sogar auf 40 % zurück. Gleicherweise wie bei der Kohle ist eine Erhöhung des Eisen- und Stahlaustausches innerhalb der Länder der Gemeinschaft festzustellen. Aber zahlreiche Probleme harren noch ihrer Lösung. In einer Periode der wirtschaftlichen Expansion geschaffen, sieht sich die Gemeinschaft bei der rückläufigen Konjunkturentwicklung vor Schwierigkeiten, die sie in diesem Ausmaß nicht voraussehen konnte. Bezüglich der Preise, der steuerlichen Belastungen und anderer Faktoren befinden sich die Maßnahmen der Hohen Behörde oft im Widerspruch zu den besonderen Interessen der nationalen Industrien. Zahlreiche Unterschiede, die man

**Die Hohe
Behörde**

ursprünglich schnell beseitigen zu können glaubte, bestehen immer noch; der Zeitpunkt der Eröffnung des Gemeinsamen Marktes für Edelmetall mußte daher verschoben werden. Trotzdem ist die Gemeinschaft den Zielen, die sie sich gesetzt hat, näher gekommen. Sie hat die Zölle und andere Behinderungen beseitigt und eine Koordinierung durchgesetzt, deren Vorteile man nicht vergessen darf. Zum ersten Male konnte ein gemeinsamer Fünfjahresplan für die in den sechs Ländern erforderlichen Investitionen aufgestellt werden. Die Verwirklichung einer Anleihe von 100 Millionen Dollars, welche der Gemeinschaft Ende April durch die Vereinigten Staaten zugesagt wurde, genügt zwar keineswegs, um die Gesamtheit der Arbeiten, die etwa 2 Milliarden Dollars erfordern, sicherzustellen; sie ist jedoch ein neuer Beweis dafür, daß sich die Vereinigten Staaten mit den sechs Ländern der Gemeinschaft solidarisch fühlen. Die Durchführung des Fünfjahresplanes wird die vorhandenen Gegensätze mildern und es erlauben, die Gesteungskosten in den verschiedenen Ländern anzunähern.

DAS SAARLAND IM RAHMEN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT FÜR KOHLE UND STAHL



Französisch-saarländisch. Wirtschaftsraum

Wenn auch in Frankreich das dauernde Haushaltsdefizit schwer auf Wirtschaft und Finanzen lastet, so war es trotzdem möglich, die Stabilität der Preise und die Kaufkraft des Geldes zu sichern. Das Anwachsen der Geldmasse hat sich gegenüber den Jahren 1952 und 1951 weiter verlangsamt. Die Geldmasse, d. h. Banknotenumlauf und Sichteinlagen, erhöhte sich von frs 4159 Milliarden Ende 1952 auf frs 4627 Milliarden Ende 1953. Mehr als die Hälfte dieser Zunahme von frs 468 Milliarden wurde vom Staat beansprucht.

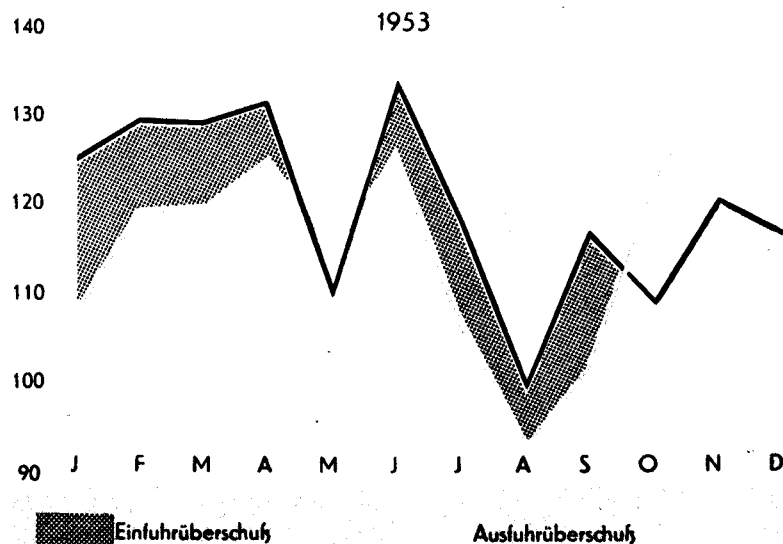
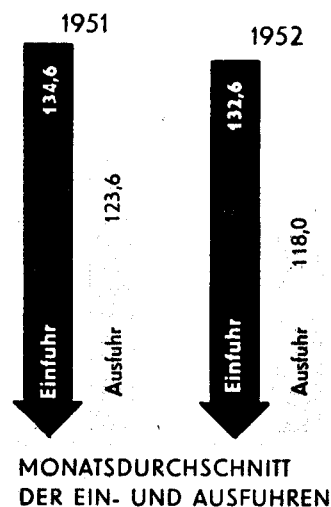
Die industrielle Produktion konnte sich nicht auf dem im Jahre 1952 erreichten Niveau halten. Dagegen erzielte der landwirtschaftliche Sektor eine Mehrproduktion, ohne daß dadurch für den

Verbraucher ein fühlbarer Preistrückgang erzielt wurde. Die Bemühungen der Regierung zur Verminderung übermäßiger Spannen zwischen den Einzelhandelspreisen und den Erzeugerpreisen hatten nur wenig Erfolg.

Im Exportgeschäft behindern die hohen Gestehungspreise die Exporteure; die steuerlichen Erleichterungen reichen vielfach nicht aus, um die Preise denen der ausländischen Konkurrenz anzupassen. Die Handelsbilanz bleibt daher im Defizit, erfreulicherweise aber in geringerem Maße als 1952. Die Gesamtheit der Einfuhren aus dem Devisenaußenland und den französischen Überseegebieten ging auf frs 1458 Milliarden gegenüber frs 1592 Milliarden im Jahre 1952 zurück. Die Ausfuhren dagegen hielten sich mit frs 1407 Milliarden auf dem Niveau des Vorjahres. Das monatliche Defizit bei der E. Z. U., das sich im Durchschnitt auf 38 Millionen Dollars während der ersten 4 Monate des Jahres 1953 belief, fiel auf 11 Millionen Dollars während der letzten 4 Monate des Jahres. Die Besserung der Handelsbilanz sowie außerordentliche Einnahmen, wie off-shore-Aufträge, Indochina-Hilfe, Ausgaben der amerikanischen Truppen in Frankreich und Nord-Afrika, die 1953 zusammen etwa frs 280 Milliarden erbrachten, gestatteten den Ausgleich der Zahlungsbilanz. Die Lage des Franken besserte sich erheblich; der Kurs stieg. Die Goldkurse und ebenso die Notierungen der Devisen am Parallelmarkt gingen zurück. Für 1954 ist voraussichtlich mit mehr als frs 400 Milliarden außerordentlichen Einnahmen zu rechnen. Die französische Regierung konnte daher vor kurzem der O. E. E. C. Genugtuung geben und die Einfuhren bis zu 53 % liberalisieren. Es ist bedauerlich, daß die Einfuhrabgabe und andere Belastungen die Vorteile der erweiterten Liberalisierung schmälern.

EIN- UND AUSFUHREN DES FRANZÖSISCH-SAARLÄNDISCHEN WIRTSCHAFTSRAUMES

IN MILLIARDEN FRS



Im großen und ganzen ist also die französische Wirtschaft seit zwei Jahren stabil geblieben. Die Zahlungsbilanz konnte dank der außerordentlichen Einnahmen ausgeglichen werden. Diese Besserung hat jedoch nur vorläufigen Charakter, so daß man sich nicht einem voreiligen Optimismus hingeben darf.

**Saarländ.
Wirtschaft**

Im Saarland ist die Entwicklung der in Frankreich gefolgt, mit dem Unterschied jedoch, daß die Exporte gegenüber 1952 gestiegen sind und der saarländische Haushalt - unter Berücksichtigung einer von der saarländischen Regierung geplanten frs 15 Milliarden-Anleihe - ausgeglichen ist. Die Produktion der Grundstoffindustrien ist leicht zurückgegangen. Obwohl die saarländischen Arbeiter sich nicht der Streikbewegung angeschlossen hatten, die die französische Wirtschaft im August lahmlegte, schädigte der Streik die saarländische Produktion. Die neuen, am 20. Mai 1953 unterzeichneten französisch-saarländischen Konventionen wurden von den Parlamenten der beiden Länder ratifiziert und traten am 1. Januar 1954 in Kraft. Neben Vereinbarungen auf dem Gebiet der saarländisch - französischen Gerichtsbarkeit sowie in Steuer- und Haushaltsfragen brachten die Konventionen Verbesserungen und Änderungen im wirtschaftlichen und finanziellen Sektor. Die bedeutendste Änderung betrifft die Saargruben, die nunmehr gemeinsam von Frankreich und dem Saarland durch die Saarbergwerke, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, anstelle der Régie des Mines de la Sarre verwaltet werden. Die Allgemeine Konvention ihrerseits brachte Änderungen auf politischem Gebiet, die die Autonomie und die Autorität der saarländischen Regierung stärken und die Wirtschaftsunion der beiden Länder festigen.

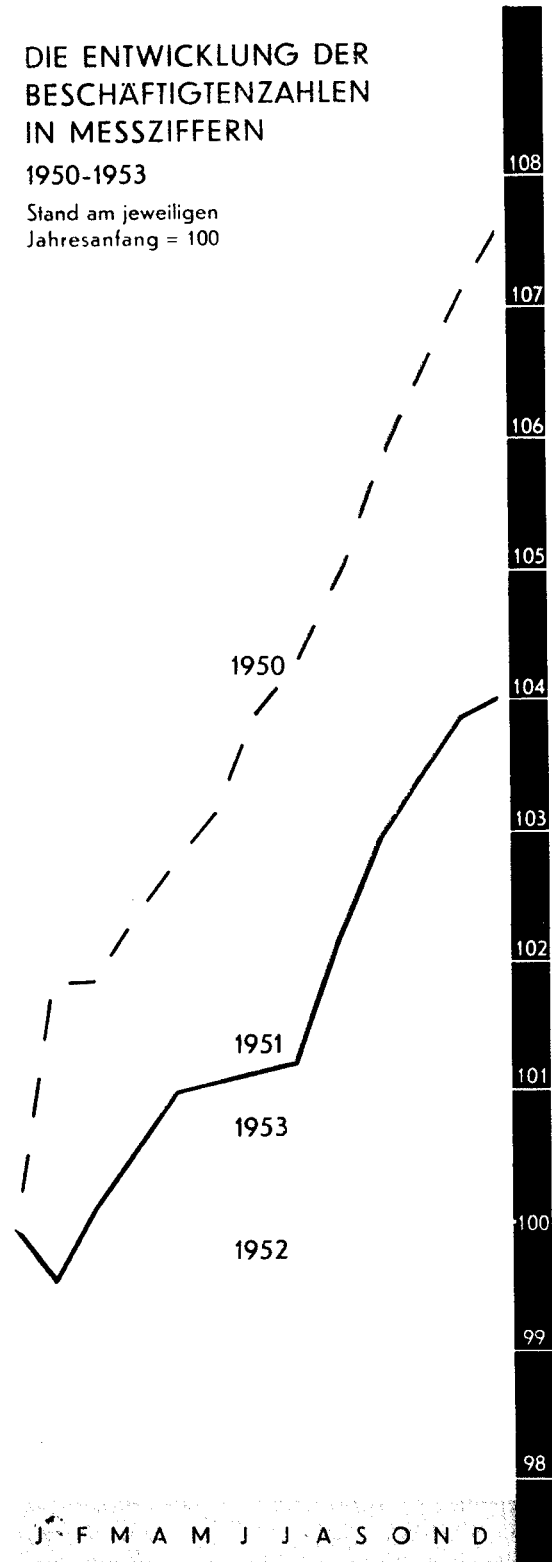
Trotz der größeren Schwierigkeiten, die die Saarwirtschaft 1953 zu überwinden hatte, war der **Beschäftigungsstand** höher als im Vorjahr. Die Beschäftigtenzahl stieg von 301 809 Ende 1952 auf 310 238 Ende 1953. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen wird Ende Dezember 1953 mit 4 182 gegen 1 815 Ende Dezember 1952 angegeben. Die Zunahme der Beschäftigtenzahl ist umso bemerkenswerter, als verschiedene Sektoren, wie sich aus den nachfolgenden Zahlen ergibt, im Rückgang waren.

Der **Lebenshaltungsindex** der Stadt Saarbrücken hat sich seit Ende 1952 nur geringfügig verändert: er sank von 166,8 Ende 1952 auf 164,6 Ende 1953. Der Index der **Großhandelspreise** ging von 144,9 auf 138,3 zurück, jedoch paßten sich die **Einzelhandelspreise** nicht ganz dieser Entwicklung an.

**DIE ENTWICKLUNG DER
BESCHÄFTIGTENZAHLEN
IN MESSZIFFERN**

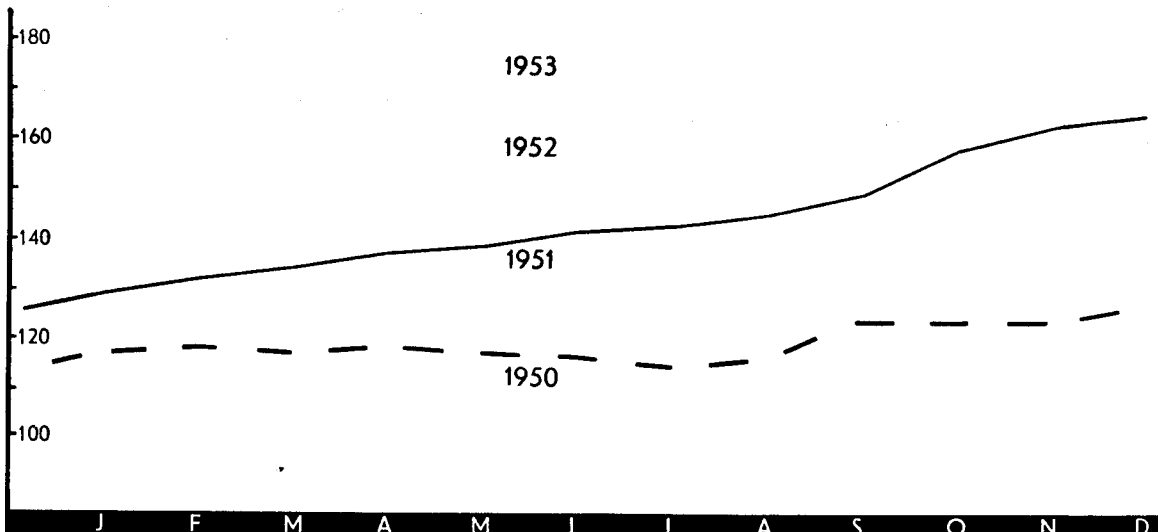
1950-1953

Stand am jeweiligen
Jahresanfang = 100



SAARBRÜCKER INDEX DER LEBENSHALTUNGSKOSTEN

Januar 1948 = 100



Die **Gesamt-Umsatzziffer** des Bergbaues, der Industrie, des Großhandels, des Einzelhandels und des Handwerks hat sich von frs 615 Milliarden auf frs 640 Milliarden erhöht. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	In Milliarden Francs	
	geschätzte Ziffern	
	1952	1953
Bergbau	72	70
Industrie	267	265
Großhandel	126	139
Einzelhandel	105	116
Handwerk	45	50
	<u>615</u>	<u>640</u>

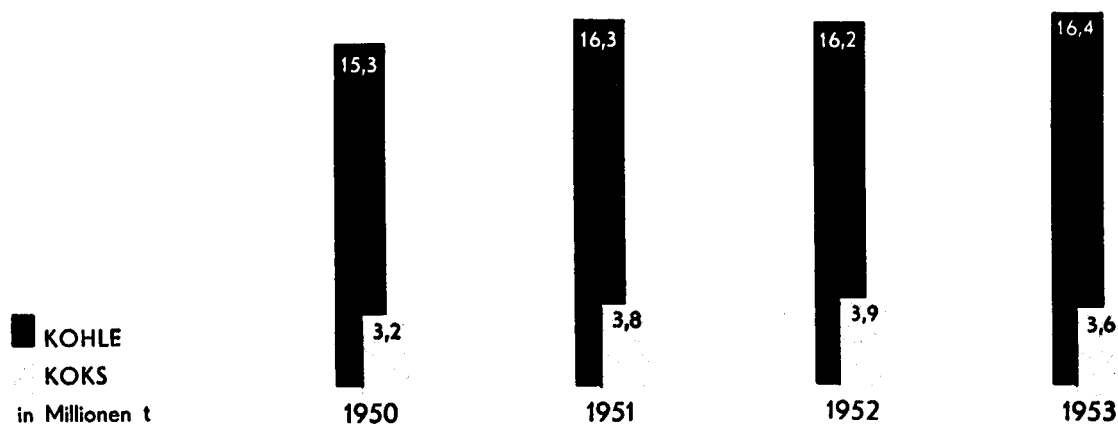
Während die Produktion von Bergbau und Industrie leicht rückläufig war, konnten Groß- und Einzelhandel sowie Handwerk ihren Umsatz um etwa 10 % steigern, eine Folge der entsprechend der höheren Beschäftigtenzahl gesteigerten Kaufkraft der Bevölkerung. Wie in der Mehrzahl der anderen Länder ist auch im Saarland eine Steigerung im Konsumgütersektor zu verzeichnen, während die Investitionen rückläufig waren.

Der **Auftragsbestand** der saarländischen Industrie (ohne Bergbau) fiel von frs 65 Milliarden Ende 1952 auf frs 45 Milliarden Ende 1953. In der Mehrzahl der Grundstoff- und Investitionsgüter-Industrien mußte die Produktion eingeschränkt werden.

Die **Kohlen-Förderung** stieg auf 16,4 Millionen t gegen 16,24 Millionen t. Nach Frankreich wurden 3,93 Millionen t, nach Westdeutschland 3,48 Millionen t und nach anderen Ländern 1,47 Millionen t ausgeführt. Infolge der Absatzschwierigkeiten haben sich die Haldenbestände erhöht. Sie erreichten Ende 1953 518 000 t gegen 478 000 t Ende 1952, nachdem sie im August 1953 701 500 t erreicht hatten. Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten war mit 64 716 Arbeitern und

Angestellten Ende 1953 gegenüber 65 325 Ende 1952 leicht rückläufig. Die Tagesförderung pro Untertagearbeiter erreichte einen Jahresdurchschnitt von 1 676 kg gegen 1 623 kg und steht damit innerhalb der Gemeinschaft an zweiter Stelle nach dem lothringischen Kohlenbecken (2 083 kg). (Die Ziffern sind gemäß der bei der Montan-Union gebräuchlichen Methode aufgestellt, die alle Untertagearbeiter erfaßt. Der Berechnungsmodus weicht etwas von dem bisher im Saarland und in unseren früheren Berichten üblichen ab.)

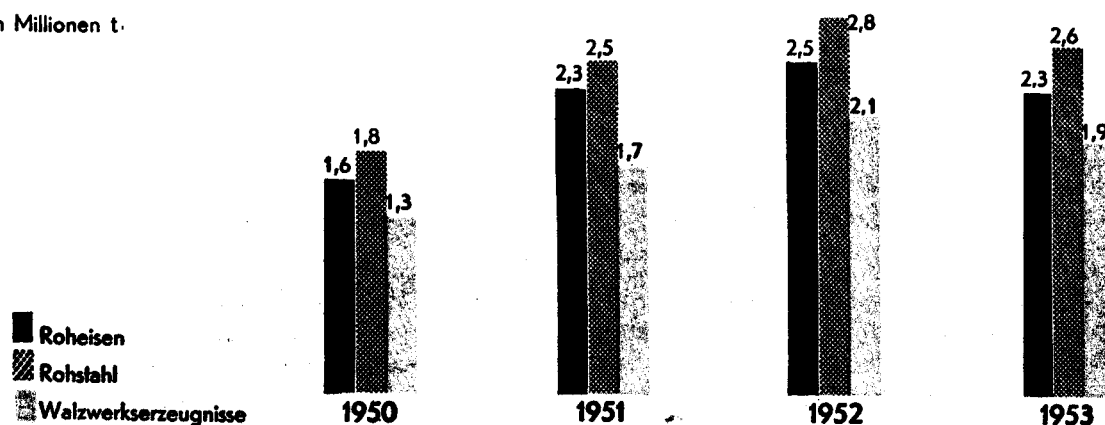
SAARLÄNDISCHE KOHLENFÖRDERUNG UND KOKSERZEUGUNG



In der **eisenschaffenden Industrie** waren Ende des Jahres 20 Hochöfen in Betrieb gegen 24 Ende 1952. Die Roheisenerzeugung fiel von 2,5 Millionen t auf 2,38 Millionen t. Die Erzeugung an Rohstahl nahm von 2,8 Millionen t auf 2,6 Millionen t ab, die der Walzwerkserzeugnisse von 2,1 Millionen t auf 1,98 Millionen t. Verglichen mit den Gesamtzahlen der Montanunions-Länder ist die Abnahme der saarländischen Produktion an Eisen und Walzwerkserzeugnissen geringer als der Durchschnitt: 5 und 5,7 % an der Saar gegen 9,3 und 9 % im gesamten; für Stahl dagegen war der prozentuale Rückgang höher: 7,2 % gegen 5,2 %. Die Jahresumsatzziffer der saarländischen eisenschaffenden Industrie hat sich von frs 83 Milliarden auf frs 78 Milliarden verringert.

PRODUKTION DER EISENSCHAFFENDEN INDUSTRIE

in Millionen t.



Die **Koks**-Erzeugung der Saarbergwerke und der Eisenindustrie ist von 3,98 Millionen t auf 3,67 Millionen t gesunken. 78 % der Produktion wurden an der Saar verbraucht, 17 % gingen nach Frankreich, 4 % nach Westdeutschland und 1 % nach Österreich.

Die **Gas**-Erzeugung erreichte 1 453 Millionen cbm gegen 1 549 Millionen cbm im Vorjahr. 67 % der Erzeugung wurden vom saarländischen Bergbau und der heimischen Eisenindustrie verbraucht. Von den restlichen 33 % hat die Saar-Ferngas 14,5 % an die Saar, 15 % nach Westdeutschland und 3,5 % nach Frankreich geliefert.

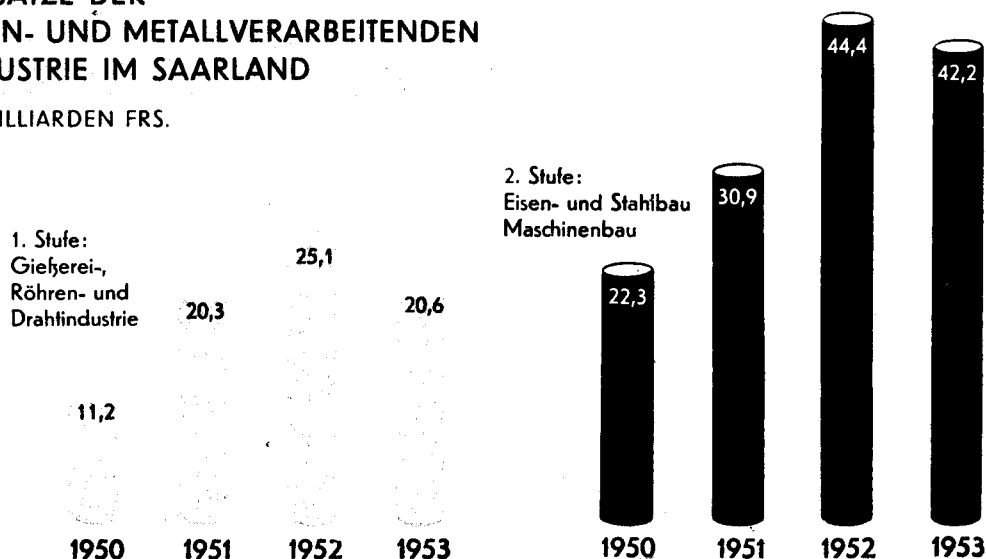
Die **Strom**-Erzeugung betrug 1 739 Millionen kWh gegen 1 822 Millionen kWh im Vorjahr. Die installierte Leistung der gesamten saarländischen Kraftwerke beträgt gegenwärtig annähernd 450 000 kW. Da das Saarland auf diesem Gebiet gegenüber anderen Ländern im Rückstand ist und das größte Interesse daran hat, in den Kraftwerken Kohlschlamm und andere minderwertige Kohle, die schwierig zu exportieren ist, zu verwenden, befaßt man sich augenblicklich mit zwei bedeutenden Projekten. Diese Projekte sehen die Errichtung von zwei neuen Kraftwerken an den Ufern der Saar vor; das eine in der Nähe von Dillingen, mit einer installierten Leistung von 240 000 kW, das andere, durch die Saarbergwerke geplante, voraussichtlich bei Fenne, mit einer Leistung von 100 000 kW.

Die Verwirklichung dieser Projekte ist zum Teil noch von dem Problem der Finanzierung dieser Arbeiten abhängig (für das Kraftwerk von 240 000 kW, dessen Kosten mit frs 11 Milliarden berechnet werden, sieht der saarländische Haushalt für 1954 einen ersten Betrag von frs 1 Milliarde vor). Auch müssen zuvor Exportmöglichkeiten für den Überschuß der Stromproduktion sichergestellt werden, denn nur ein Teil dieser Erzeugung wird, wenigstens in den ersten Jahren nach der Errichtung der Kraftwerke, im Saarland selbst verbraucht werden können.

Der Umsatz der **eisen- und metallverarbeitenden Industrie** betrug 1953 frs 62,8 Milliarden gegen frs 68,2 Milliarden im Vorjahr. Dieser Umsatzrückgang ist sowohl auf schlechtere Preise als auf den Auftragsrückgang zurückzuführen. Am stärksten wurden die Draht- und Röhren-Industrie sowie die Gießereien betroffen, die einen Rückgang von 16,7 % zu verzeichnen hatten.

UMSÄTZE DER EISEN- UND METALLVERARBEITENDEN INDUSTRIE IM SAARLAND

IN MILLIARDEN FRs.



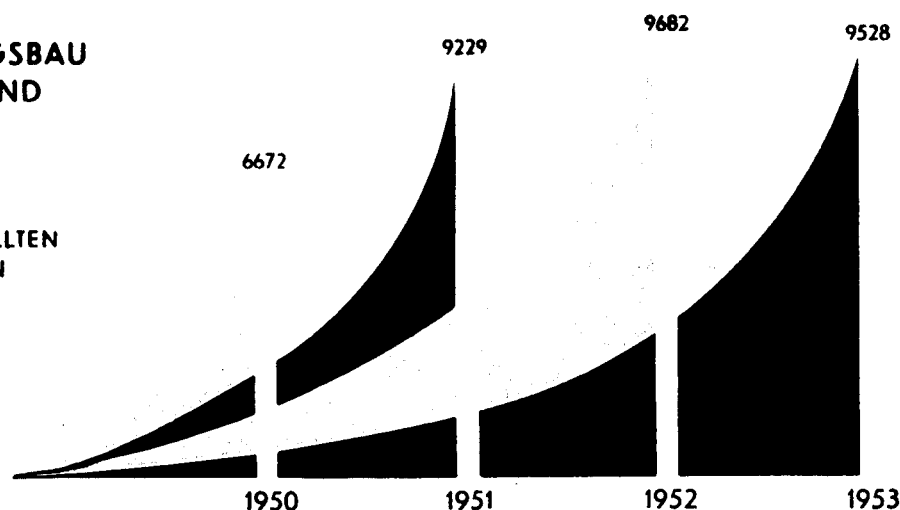
Die **Glas-Industrie**, die **keramische** und die **chemische Industrie** konnten ihren Umsatz von frs 15,9 Milliarden auf frs 16,8 Milliarden steigern. Ende 1953 war der Auftragsbestand höher als Ende 1952.

Die **Holz- und holzverarbeitende Industrie** zeigt mit frs 8,3 Milliarden in etwa dieselbe Umsatzziffer wie im Vorjahr. In der Möbel-Industrie ist der Auftragsbestand gestiegen.

Im Umsatz der **Bau-Wirtschaft** ist eine Erhöhung von 50 % zu verzeichnen: frs 16,5 Milliarden gegen frs 11,1 Milliarden. 9 528 Wohnungen wurden fertiggestellt, 14 170 Wohnungsneubauten waren Ende 1953 begonnen (gegen 9 634 bzw. 12 742 im Jahre 1952). Bedeutende öffentliche Bauten wurden ausgeführt oder in Angriff genommen.

WOHNUNGSBAU IM SAARLAND

ANZAHL DER
FERTIGGESTELLTEN
WOHNUNGEN



Die **baustoffherzeugende Industrie** hat von dieser Aktivität profitiert und konnte ihren Umsatz von frs 5,1 Milliarden auf frs 6,8 Milliarden erhöhen.

Im **Braugewerbe** erhöhten sich die Umsätze von frs 3,4 Milliarden auf frs 3,8 Milliarden. Der Bierausstoß betrug 782 664 hl gegen 670 804 hl im Vorjahr.

Die **Nahrungs- und Genußmittel-Industrie** konnte ihren Umsatz von frs 14,2 Milliarden auf frs 16,9 Milliarden erhöhen.

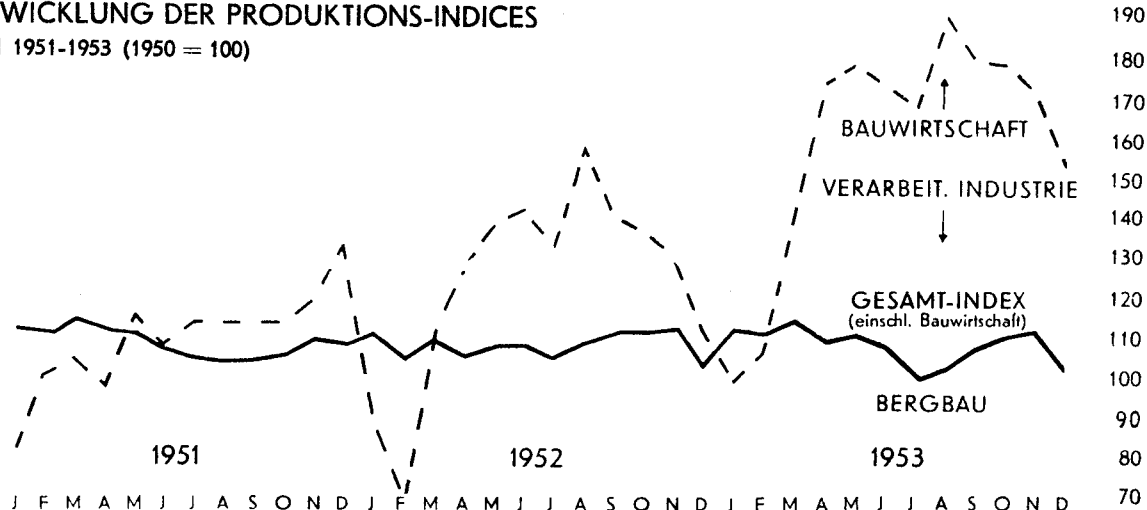
Die **Textil- und Schuh-Industrie** zeigte eine Umsatzziffer von frs 6,5 Milliarden gegen frs 6,2 Milliarden im Vorjahr.

Die **saarländischen Eisenbahnen** beförderten 34 469 539 t gegen 33 514 515 t im Vorjahr. Auf dem **Wasserwege** wurden 728 266 t im Vergleich zu 754 841 t im Vorjahr befördert.

Die Zahl der **Motorfahrzeuge** betrug 60 461 gegen 46 855. Man zählt im Saarland einen Kraftwagen auf 26 Einwohner. Das Verhältnis ist in Frankreich: ein Kraftwagen auf 16 und in Westdeutschland auf 34 Einwohner.

Der Umsatz des **Großhandels** stieg von frs 126 Milliarden auf frs 139 Milliarden; der des **Einzelhandels** von frs 105 Milliarden auf frs 116 Milliarden.

200
190
180
170
160
150
140
130
120
110
100
90
80
70



Exporte

Kredit-
wirtschaft

13

bei den Banken abheben, ausschließlich dem Sektor der Sparkassen zufließen, wird in dieser Hinsicht keine Änderung eintreten. Wir haben bereits im vergangenen Jahre auf die großen Nachteile hingewiesen, die der Wirtschaft früher oder später aus der übermäßigen Konzentration der flüssigen Mittel in einem einzigen Kreditsektor erwachsen müssen.

Die Gesamtheit der bei allen Kreditinstituten benutzten Kredite (ausschließlich der bei der Saarländischen Rediskontbank und bei der Banque de France in Anspruch genommenen Rediskontkredite) ist von frs 50,1 Milliarden Ende 1952 auf frs 68,8 Milliarden Ende 1953 gestiegen. Einschließlich den bei der Saarländischen Rediskontbank mobilisierten Krediten beträgt die Gesamtsumme frs 83,1 Milliarden. Dieser Betrag verteilt sich wie folgt:

mobilisierbare Kredite	frs 39,5 Milliarden
nicht mobilisierbare Kredite (Barkredite, mittel- und langfristige Kredite, Hypotheken-Darlehn, Kommunalkredite)	„ 25,2 „
nicht mobilisierbare Kredite aus Regierungsmitteln	„ 18,4 „
insgesamt:	<u>frs 83,1 Milliarden</u>

**Produktions-
steuerstun-
dung gegen
Bankaval**

Die Einführung der Produktionssteuerstundung gegen Bankaval, die eine Stundung der Produktionssteuer bis zu 4 Monaten gestattet, erfolgte im Saarland am 20. 3. 1953. Damit wurde der saarländischen Industrie eine neue, bedeutende Kreditquelle erschlossen. Die Kredite dieser Art erreichten Ende 1953 etwa frs 3 Milliarden.

**Mittel-
fristiger
Kredit und
Investitions-
kreditbank**

Der mittelfristige Kredit konnte im Jahre 1953 in hohem Maße gefördert werden. Die Höhe der benutzten Kredite erreichte Ende 1953 frs 14 Milliarden. An der Entwicklung der Investitionskredite nahm die Saarländische Investitionskreditbank auch weiterhin einen großen Anteil. Unsere Zusammenarbeit mit diesem Institut war, wie bisher, angenehm und erfolgreich. Die Gesamtheit der durch die Investitionskreditbank bewilligten Investitionskredite belief sich Ende 1953 auf frs 3,3 Milliarden und erreichte am 15. 4. 1954 frs 3,9 Milliarden. Berücksichtigt man den Teil der Investitionen, die die Kreditnehmer mit eigenen Mitteln durchführten, so hat die Investitionskreditbank seit ihrer Gründung Ende 1951 im Saarland Investitionen von insgesamt frs 6,5 Milliarden ermöglicht.

Die Saarländische Investitionskreditbank hat Ende 1952 ihren Aufgabenbereich auf die Auftragsfinanzierung der Lieferungen an die Öffentliche Hand und gemischtwirtschaftliche Unternehmen ausgedehnt, indem sie, entsprechend der Tätigkeit der Caisse Nationale des Marchés de l'Etat, ihr Aval für die Vorfinanzierung der Aufträge bzw. ihr Akzept für die Finanzierung der Lieferungen erteilt. Den saarländischen Unternehmern wurde hierdurch eine weitere Kreditquelle erschlossen. Am 31. 12. 1953 beliefen sich die durch die Bank auf diesem Sektor bewilligten Kredite auf frs 1,8 Milliarden.

Die Auftragsfinanzierung und die Ausdehnung des mittelfristigen Kredites war nur dank der tatkräftigen Mithilfe der Saarländischen Rediskontbank möglich, welche die Finanzierung organisierte, indem sie einerseits die Verhandlungen mit den staatlichen Mobilisierungsinstituten führte, andererseits durch genaue Vorschriften und eine ständige Zusammenarbeit bei der Bearbeitung der Kreditanträge die Durchführung erleichterte. Die Saarländische Rediskontbank führt außerdem den Rediskont der Mobilisierungswechsel durch und ermöglicht so die beschleunigte Zurverfügungstellung der Gelder.

Die mittel- und langfristige Kreditgewährung wird in bedeutendem Maße durch die bevorstehende Gründung einer neuen Saarländischen Staatsbank, deren Grundkapital in Höhe von frs 2 Milliarden dem saarländischen Staat gehören wird, erleichtert werden. Diese Bank wird im Saarland die Aufgaben erfüllen, welche in Frankreich dem Crédit National und der Caisse des Dépôts et Consignations obliegen. Sie wird zu diesem Zweck mit der Saarländischen Rediskontbank eng zusammenarbeiten, welche ihrerseits im Bedarfsfalle den Rediskont der von der Staatsbank mobilisierten Kredite sichert. Aufgabe der neuen Bank wird also sein, einerseits die mittelfristigen Kredite zu mobilisieren und sich durch Gewährung der dritten Unterschrift an den mittelfristigen Krediten des Bergbaus und der Hüttenindustrie zu beteiligen. Sie wird auch langfristige Kredite dem Bergbau und der Hüttenindustrie gewähren und mit der Saarländischen Investitionskreditbank zusammenarbeiten. Zu ihren Aufgaben wird außerdem die Durchführung und Abwicklung der staatlichen Wohnungsbaudarlehn gehören. Dieses neue Kreditinstitut wird die Organisation des Kreditwesens im Saarland vervollständigen und die letzte noch offene Lücke ausfüllen.

**Neue
Staatsbank**

Der Kundenkredit, wie er nach dem Vorbild der U. S. A. in einer Anzahl europäischer Länder bereits vorzufinden ist, wurde im Saarland Anfang 1953 eingeführt. Da die Organisation dieser Kreditart sich noch nicht auf genügend breiter Grundlage entwickeln konnte, um die Gesamtheit der saarländischen Kreditinstitute zu umfassen, fehlte bis jetzt eine Koordinierung. Dies führte zu einigen Mißbräuchen. Man hofft, dieselben in Zukunft vermeiden zu können, indem man diese Geschäfte einem Zentralinstitut überträgt, an welchem sich alle saarländischen Kreditinstitute beteiligen sollen. Wir haben uns auch an dieser Form des Kredits beteiligt, jedoch unsere Mitwirkung auf Geschäfte beschränkt, die sowohl durch die Art der finanzierten Konsumgüter als auch durch die Qualität der Kreditnehmer gerechtfertigt schienen.

**Kunden-
kredit**

Die Zuteilung an Marshall-Krediten belief sich am 31. 12. 1953 auf . . . frs 20 495 Millionen.
1954 wird eine zusätzliche Verteilung stattfinden von insgesamt „ 5 761 „
zusammen: frs 26 256 Millionen

**Marshall-
kredite**

Die Zuteilungen schlüsseln sich wie folgt auf:

Saarbergwerke	frs 13 795 Millionen
Hüttenindustrie	„ 1 939 „
Landwirtschaft	„ 290 „
Verschiedene Industrien	„ 600 „
Universität des Saarlandes	„ 100 „
Eisenbahnen	„ 1 148 „
Elektrizitätswirtschaft	„ 3 848 „
Gaswirtschaft	„ 1 746 „
Privater Wiederaufbau	„ 850 „
Staatliche Bauten	„ 203 „
Gemeindliche Bauten	„ 476 „
Verschiedene	„ 1 261 „
insgesamt: <u>frs 26 256 Millionen</u>	

Im saarländischen Gesamthaushaltsplan ist zur Leistung von Ausgaben für das Jahr 1954 eine Gesamtsumme von frs 88 Milliarden vorgesehen, während im Jahre 1953 staatliche Mittel für Ausgabenzwecke in Höhe von rund frs 79,1 Milliarden zur Verfügung standen. Zum ersten Mal konnte der Haushalt nur dadurch ausgeglichen werden, daß in den außerordentlichen Haushalt eine Anleihe von frs 14,77 Milliarden eingesetzt wurde.

**Saarländ.
Haushalt**

**Saarländ.
Kreditbank**

Die **Saarländische Kreditbank** hat an der wirtschaftlichen Entwicklung an der Saar ihren gebührenden Anteil genommen. Wie in der Vergangenheit hat sie ihre Aufmerksamkeit der Entwicklung des Diskontkredits, des mittelfristigen Kredits, der Auftragsfinanzierung und im besonderen der Finanzierung von Außenhandelsgeschäften gewidmet. Die letzteren Kredite wurden in Zusammenarbeit mit der Banque Française du Commerce Extérieur, Paris, gewährt, die so weiterhin zur Entwicklung des saarländischen Außenhandels beigetragen hat. Ohne die im Kreditgeschäft gebotene Vorsicht außer acht zu lassen, konnten wir allen Kreditanträgen stattgeben, insofern sie uns sowohl im Hinblick auf Bedarf als auch auf Sicherheit gerechtfertigt erschienen.

Die an unserem Grundkapital beteiligten Banken haben uns, wie bisher, ihre tatkräftige Zusammenarbeit gewährt. Wir erwähnen hierbei besonders den Crédit Industriel et Commercial und den Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine. Wir können mit Befriedigung feststellen, daß die Gruppe des Crédit Industriel et Commercial, der wir angehören, sich beständig weiterentwickelt. Die Gruppe besitzt 1200 Filialen und Depositenkassen in Frankreich, an der Saar, in Nordafrika und im Ausland. Die Gesamtsumme des Gesellschaftskapitals des Crédit Industriel et Commercial und der angeschlossenen Banken erhöhte sich 1953 von frs 4 145 Millionen auf frs 5 390 Millionen; die Gesamtheit der Reserven von frs 2 103 Millionen auf frs 2 901 Millionen; die gesamten Einlagen von frs 203,9 Milliarden auf frs 234,7 Milliarden.

Dank der ausgezeichneten Beziehungen zu unseren Korrespondenten im Ausland hat sich unser Auslandsgeschäft zur vollen Zufriedenheit unserer Kundschaft weiterentwickelt.

Die Zahl unserer Angestellten belief sich am 31. 12. 1953 auf 297. Die gesamten Personalaufwendungen beliefen sich auf frs 249 547 997,— gegen frs 214 212 315,— im Jahre 1952. Die Erhöhung dieser Ziffer beruht auf den Gehaltserhöhungen bzw. Gehaltsverbesserungen, die im Laufe des Jahres 1953 durchgeführt wurden.

Wie im Vorjahr haben wir unsere besondere Aufmerksamkeit den sozialen Einrichtungen für unsere Betriebsangehörigen gewidmet. Ausser den Beiträgen zu unserer Pensionskasse in Höhe von frs 6 983 282,— haben wir frs 6 581 272,— für unsere Werksküche, Ferienkolonie und andere Wohlfahrtszwecke aufgewandt.

Des weiteren haben wir unserem Personal Darlehn in Höhe von frs 20 900 000,— gewährt, um die Wiederherstellung von Wohnungen und die Wiederbeschaffung von Einrichtungsgegenständen zu ermöglichen.

Wie im Jahre 1952 hat der Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine den Kindern unseres Personals seine Ferienkolonie in Urmatt in den Vogesen zur Verfügung gestellt und eine große Anzahl Kinder hat dort erholungsreiche Ferien verbracht. Auch für 1954 hat uns die Bank die Benutzung ihres Ferienheimes zugesichert.

Die Steigerung unserer Geschäftstätigkeit hat an unser Personal erhöhte Anforderungen gestellt. Alle unsere Angestellten haben ihre ganze Arbeitskraft eingesetzt und wir sprechen ihnen auch an dieser Stelle unsere volle Anerkennung und unseren aufrichtigen Dank für ihre Einsatzbereitschaft aus.

Unsere Bilanz per 31. 12. 1953 schließt ab mit einer Summe von . . . frs 13 316 076 181,—

Unsere Gesamtverpflichtungen gegenüber Dritten, d. h. die Einlagen mit täglicher Kündigungsfrist, die Verbindlichkeiten, die Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und die Posten der Rechnungsabgrenzung belaufen sich auf frs 11 787 554 167,—

Die Akzept-Verbindlichkeiten betragen frs 1 225 000 000,—

Dagegen stehen auf der Aktivseite unserer Bilanz

frs 3 648 960 538,— Barreserve, täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute,
frs 7 044 063 367,— Schecks, Wechsel und Bons du Trésor.

Diese beiden Posten mit einer Gesamtsumme von frs 10 693 023 905,— decken mit 91 „ unsere Verbindlichkeiten per Sicht und Termin.

Neben diesen sofort greifbaren Aktiven zeigt unsere Bilanz

frs 1 295 723 762,— Schuldner in laufender Rechnung und
frs 1 225 000 000,— Akzeptschuldner.

Nach Abzug aller Unkosten, Steuern, Lasten, Abschreibungen und Rückstellungen, die wir für gut hielten, beläuft sich das Geschäftsergebnis des Jahres 1953 auf frs 50 642 736,—; mit dem Vortrag des Jahres 1952 beträgt der verfügbare Gewinn frs 53 522 014,—.

Wir schlagen Ihnen die Verteilung einer Dividende von 8 „, d. h. frs 400,— auf die Aktie von frs 5 000,— vor. Die vorgeschlagene Dividende soll, unter Abzug der Kapitalertragssteuer, ab 24. 5. 1954 zahlbar sein.

Weiterhin schlagen wir Ihnen vor, einen Betrag von frs 40 000 000,— der bereits bestehenden Sonderreserve zuzuführen.

Wenn Sie unsere Vorschläge billigen, wird der Überschuß unserer Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von frs 53 522 014,— in folgender Weise zur Verteilung kommen:

Dividende von 8 „ auf das Kapital von frs 150 000 000,— =	frs 12 000 000,—	
Zuweisung an die Sonderreserve	<u>frs 40 000 000,—</u>	<u>frs 52 000 000,—</u>
Es verbleiben		<u>frs 1 522 014,—</u>

die wir vorschlagen, auf neue Rechnung vorzutragen.

Nach Billigung unserer Vorschläge beläuft sich das Eigenkapital unserer Bank am 31. 12. 1953 auf frs 291 522 014,—.

Die Entwicklung unserer Geschäfte im Jahre 1954 nimmt einen befriedigenden Verlauf.

Saarbrücken, den 10. April 1954

Der Vorstand der
SAARLÄNDISCHEN KREDITBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

Rohmer Garthe Martin

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Herren!

Die Ihnen vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bericht des Vorstandes wurden durch den Aufsichtsrat und den durch die Hauptversammlung vom 30. 5. 1953 bestellten Abschlußprüfer, Herrn Dr. Alois SCHÄFER, geprüft und in Ordnung befunden. Die Prüfungen ergaben nach ihrem abschließenden Ergebnis keinerlei Anlaß zu Beanstandungen. Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden gemäß § 125 des Aktiengesetzes vom Aufsichtsrat gebilligt.

Der Aufsichtsrat sowie das aus seiner Mitte bestellte Kreditkomitee haben regelmäßige Sitzungen im Laufe des Jahres zwecks Prüfung der Geschäfte abgehalten. Die Protokolle dieser Sitzungen sind in den Protokollbüchern niedergeschrieben.

Wir schlagen Ihnen vor, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen und die vom Vorstand vorgeschlagene Verteilung des Überschusses der Gewinn- und Verlustrechnung zu beschließen.

Seit der letzten Kapitalerhöhung, die Sie im Jahre 1951 beschlossen haben, ist der Umfang unserer Geschäfte fühlbar angestiegen. Unsere Bilanzsumme, die am 31. 12. 1951 frs 10 Milliarden betrug, war am 31. 12. 1953 auf frs 13,3 Milliarden angestiegen. Unsere Geschäfte entwickeln sich weiterhin günstig. Das Bestreben, unser Kapital mit der Bedeutung unseres Instituts in Einklang zu bringen, veranlaßt uns, Ihnen die Erhöhung des Grundkapitals auf frs 200 000 000,— vorzuschlagen. Die Erhöhung soll durch Ausgabe von 10 000 neuen Aktien zum Nennwert von frs 5 000,—, die den alten Aktionären zu pari im Verhältnis 1 neue Aktie auf je 3 alte vorbehalten bleiben, erfolgen. Die neuen Aktien sollen erstmalig für das am 1. Januar 1954 beginnende Geschäftsjahr dividendenberechtigt sein.

Das Mandat der Aufsichtsratsmitglieder Fernand ARNAUD, Robert DEMENGE und Henri VONDERWEIDT erlischt mit dem heutigen Tage; wir schlagen Ihnen die Erneuerung der Mandate dieser Mitglieder vor bis zur ordentlichen Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 1957 beschließt.

Weiterhin schlagen wir vor, Herrn Dr. Otto KLEIN-KUHBORTH, Fabrikant in Homburg, sowie Herrn Dipl. Ing. Kurt LENHARD, Bauunternehmer und Präsident der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes, Saarbrücken, zu Mitgliedern des Aufsichtsrats zu wählen. Die Mandate der Herren Dr. KLEIN-KUHBORTH und Dipl. Ing. LENHARD sollen ebenfalls bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 1957 beschließt, gültig sein.

Zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1954 schlagen wir wieder Herrn Wirtschaftsprüfer Dr. Alois SCHÄFER vor.

Sie werden sich sicherlich dem Aufsichtsrat anschließen, um sowohl dem Vorstand als auch allen seinen Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre Leistungen auszusprechen.

Saarbrücken, den 26. April 1954

Der Aufsichtsrat:

Jean WENGER-VALENTIN

Vorsitzender

Beschlüsse

Erster Beschluß

Die Hauptversammlung nimmt Kenntnis von dem Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats sowie dem Abschluß des Geschäftsjahres 1953, der gemäß § 125 des Aktiengesetzes vom Aufsichtsrat gebilligt wurde.

Zweiter Beschluß

Die Hauptversammlung billigt die vom Vorstand vorgeschlagene und vom Aufsichtsrat genehmigte Gewinnverteilung wie folgt:

- a) Verteilung einer Dividende von 8 $\frac{0}{10}$ /
auf das Kapital von frs 150 000 000,- frs 12 000 000,-
- b) Zuweisung zur Sonderreserve frs 40 000 000,-
- c) Vortrag auf neue Rechnung frs 1 522 014,-

Die Dividende von frs 400,- pro Aktie von frs 5 000,- ist zahlbar unter Abzug der Kapitalertragssteuer ab 24. 5. 1954.

Dritter Beschluß

Die Hauptversammlung erteilt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung für das Geschäftsjahr 1953.

Vierter Beschluß

Das Grundkapital wird um frs 50 000 000,- durch Ausgabe von 10 000 neuen Namensaktien zum Nennbetrag von frs 5 000,- erhöht.

Die neuen Aktien, welche vom 1. Januar 1954 ab am Gewinn teilnehmen, werden zum Nennbetrag ausgegeben und den bisherigen Aktionären entsprechend ihrem Anteil an dem bisherigen Grundkapital, d. h. eine neue Aktie für je drei alte Aktien, angeboten.

Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, den § 3 der Satzung (Grundkapital) entsprechend zu ändern.

Fünfter Beschluß

Die Hauptversammlung erneuert die Mandate der Aufsichtsratsmitglieder Fernand ARNAUD, Robert DEMENGE und Henri VONDERWEIDT; sie wählt dem Aufsichtsrat zu die Herren Dr. Otto KLEIN-KUHBORTH und Dipl.-Ing. Kurt LENHARD. Die Mandate dieser Herren gelten bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 1957 beschließt.

Sechster Beschluß

Die Hauptversammlung bestimmt zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1954 Herrn Dr. Alois SCHAFER, Wirtschaftsprüfer in Saarbrücken 3, Beethovenstraße 1.

AKTIVA

Bilanz zum

	frs	frs
Barreserve		
a) Kassenbestand (französische u. ausländische Zahlungsmittel)	229 244 230,—	
b) Guthaben bei der Banque de France, dem französischen Schatzamt, der Saarländischen Rediskontbank und dem Postscheckamt	423 493 442,—	652 737 672,—
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute		
a) Nostroguthaben	2 671 193 021,—	
b) Sonstige Kreditinstitute	325 029 845,—	2 996 222 866,—
Schecks und Wechsel		
a) Schecks	70 463 609,—	
b) Wechsel	6 241 827 734,—	
c) Bons du Trésor und ähnliche Werte	731 772 024,—	7 044 063 367,—
Schuldner in laufender Rechnung		
a) ungedeckte Schuldner	657 835 584,—	
b) gedeckte Schuldner	558 730 071,—	
c) sonstige Schuldner	79 158 107,—	1 295 723 762,—
Akzept-Schuldner		1 225 000 000,—
Beteiligungen		12 300 000,—
Forderung an die Sequester-Verwaltung Deutsche Bank		53 813 994,—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		4 414 519,—
Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
a) Grundstücke und Gebäude	31 800 000,—	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,—	31 800 001,—
Zugänge frs 16 587 869,—		
Abschreibungen auf a) " 100 000,—		
" b) " 16 587 869,—		
		13 316 076 181,—

In den sonstigen Schuldnern von frs 79 158 107,— sind Forderungen an Konzernunternehmen in Höhe von frs 34 136 728,— enthalten.

31. Dezember 1953

PASSIVA

	frs	frs
Einlagen mit täglicher Kündigungsfrist		
a) Privatkundschaft		
aa) laufende Konten	707 269 036,—	1 002 915 682,—
bb) Sparkonten	295 646 646,—	7 922 502 846,—
b) Firmenkundschaft		1 545 315 267,—
c) Kreditinstitute		
Verbindlichkeiten		
a) aus Einzugswechseln		302 703 922,—
b) Rückstellungen	264 116 736,—	
c) Sonstige	36 366 985,—	300 483 721,—
d) aus der Annahme gezogener Wechsel		1 225 000 000,—
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist		
a) Kündigungskonten	293 009 310,—	
b) Sparkonten	312 493 840,—	605 503 150,—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		108 129 579,—
Gesetzliche Reserve		15 000 000,—
Sonder-Reserve		85 000 000,—
Grundkapital		150 000 000,—
Gewinn		
a) Vortrag aus 1952	2 879 278,—	
b) Gewinn 1953	50 642 736,—	53 522 014,—
		<u>13 316 076 181,—</u>

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften frs 1 658 826 321,—

Indossamentsverbindlichkeiten aus Rediskontierungen und sonstige

Indossamentsverbindlichkeiten „ 4 577 242 772,—

Zugesagte und noch nicht benutzte Kredite „ 503 000 000,—

Gewinn- und Verlust-Rechnung

zum 31. Dezember 1953

Ausgaben

Einnahmen

	frs		frs
Personalaufwendungen	249 547 997,—	Jahresertrag	511 931 071,—
Soziale Abgaben	29 498 075,—	Gewinn-Vortrag aus 1952	2 879 278,—
Soziale Zuwendungen	6 581 272,—		
Beiträge zur Pensionskasse	6 983 282,—		
Sachliche Kosten	77 906 116,—		
Steuern und ähnliche Abgaben	90 771 593,—		
Gewinn 1953	50 642 736,—		
Gewinn-Vortrag aus 1952	2 879 278,—		
	514 810 349,—		514 810 349,—

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK

Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Rohmer Garthe Marlin

Saarbrücken, den 20. April 1954.

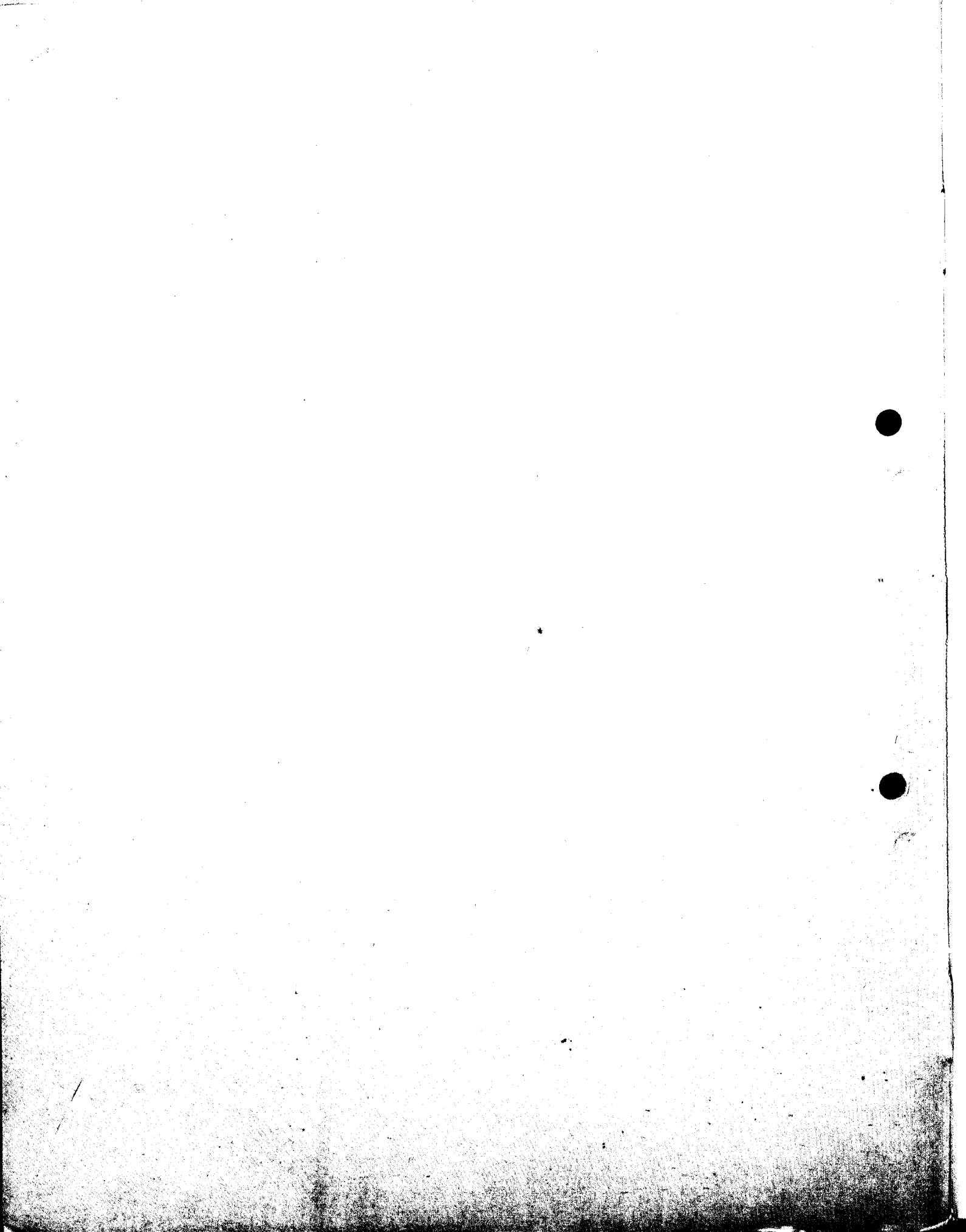
Dr. Alois Schäfer

Wirtschaftsprüfer

CRÉDIT SARROIS S.A.
SARREBRUCK

RAPPORTS ET BILAN DE L'EXERCICE 1953
ASSEMBLÉE GÉNÉRALE ORDINAIRE DES ACTIONNAIRES

DU 22 MAI 1954



CRÉDIT SARROIS

SOCIÉTÉ ANONYME AU CAPITAL DE 150 MILLIONS

SARREBRUCK

RAPPORTS ET BILAN DE L'EXERCICE 1953

ASSEMBLÉE GÉNÉRALE ORDINAIRE DES ACTIONNAIRES

DU 22 MAI 1954

Conseil de Surveillance:

Président:

M. Jean WENGER-VALENTIN, Président-Directeur Général du Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Vice-Présidents:

MM. Edmond LEBEE, Président du Crédit Industriel et Commercial, Paris.

Luitwin von BOCH, Directeur Général des Etablissements Villeroy & Boch, Mettlach (Sarre).

Membres:

MM. Fernand ARNAUD, Administrateur-Directeur Général de la Société Nançéenne de Crédit Industriel et de Dépôts, Nancy.

Albert AUBERGER, Président de la Société Rhin & Rhône, Strasbourg.

Henry BURNIER, Directeur de la Banque de Paris et des Pays-Bas, Paris.

Jean CAZAL, Président-Directeur Général des Fayenceries de Sarreguemines.

Robert DEMENGE, Directeur Général Adjoint de l'Union des Mines, Paris.

Theodor JANSEN, Industriel à Rohrbach.

Otto KLEIN-KUHBORTH, Industriel à Hombourg (Sarre).

Jean-Pierre KRAFFT, Ancien Inspecteur des Finances, Délégué de l'Union Européenne Industrielle et Financière, Paris.

Kurt LENHARD, Entrepreneur de travaux publics, Président de la Chambre de l'Industrie et du Commerce de la Sarre, Sarrebruck.

Jean PICARD, Président de l'Association Technique de l'Importation Charbonnière, Paris.

Léon SONGEUR, Directeur de la Compagnie de Pont-à-Mousson, Nancy.

Henri VONDERWEIDT, Administrateur-Directeur Général Adjoint du Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Conseiller technique:

M. Emile SPILREIN, Directeur Général Adjoint de l'Association Technique de l'Importation Charbonnière, Paris.

Commissaire aux comptes (Abschlußprüfer):

M. Alois SCHÄFER, Wirtschaftsprüfer, Sarrebruck.

SIEGE SOCIAL: SARREBRUCK 29, Rathausstrasse

Comité de Direction (Vorstand):

Eugène ROHMER, Wolfgang GARTHE, Eduard MARTIN.

Secrétariat: Rudolf STUBY, Directeur Adjoint.

Succursales:

SARREBRUCK 29, Rathausstrasse, Directeur Karl Heinz HAUMANN.

HOMBOURG 15a, Eisenbahnstrasse, Directeur Otto WAGNER.

MERZIG 25, Poststrasse, Directeur Karl KRUG.

NEUNKIRCHEN 2, Stummstrasse, Directeur Hans NEUMEIER.

SARRELOUIS 2, Grosser Markt, Directeur Heinrich SCHWAAN.

ST. INGBERT 49, Kaiserstrasse, Directeur CARL BECKER.

Ordre du jour

1. Présentation des comptes au 31 décembre 1953 ainsi que des rapports du Vorstand et du Conseil de Surveillance.
2. Résolution relative à la répartition des bénéfices.
3. Quitus aux membres du Vorstand et du Conseil de Surveillance de leur gestion durant l'exercice 1953.
4. Augmentation de frs 50 000 000,— du capital social par l'émission de 10 000 actions nouvelles de frs 5 000,— valeur nominale. Autorisation à donner au Conseil de Surveillance de modifier en conséquence le § 3 des statuts.
5. Election de membres du Conseil de Surveillance.
6. Election du commissaire aux comptes pour l'exercice 1954.

Rapport du Comité de Direction

(Extrait)

Messieurs,

Conformément à la loi et au paragraphe 9 de nos statuts, nous vous avons réunis en assemblée générale ordinaire pour vous présenter le bilan et le compte de Profits et Pertes au 31 - 12 - 1953 et vous rendre compte des résultats de l'exercice 1953.

Quoique les tensions politiques ne se soient guère atténuées en 1953, l'économie mondiale s'est maintenue dans la stabilité que l'année 1952 avait déjà amorcée. Toute pénurie de matières premières ayant cessé, la loi naturelle de l'offre et de la demande continua à jouer au cours de l'année et, à quelques exceptions près, la tendance à la baisse a été constante sur les marchés des matières premières et des produits clés.

Economie mondiale

Il en est résulté un léger ralentissement de l'activité économique qui s'est manifesté avant tout par la diminution des demandes de biens d'investissement, alors que celle des biens de consommation est en augmentation. Si les biens d'investissement sont moins demandés, ce fait s'explique en partie par le ralentissement des armements et la diminution de l'activité de la reconstruction nécessitée par les dommages de guerre. Le plus urgent a maintenant été fait et dans le domaine des investissements l'économie doit revenir de plus en plus à la normale.

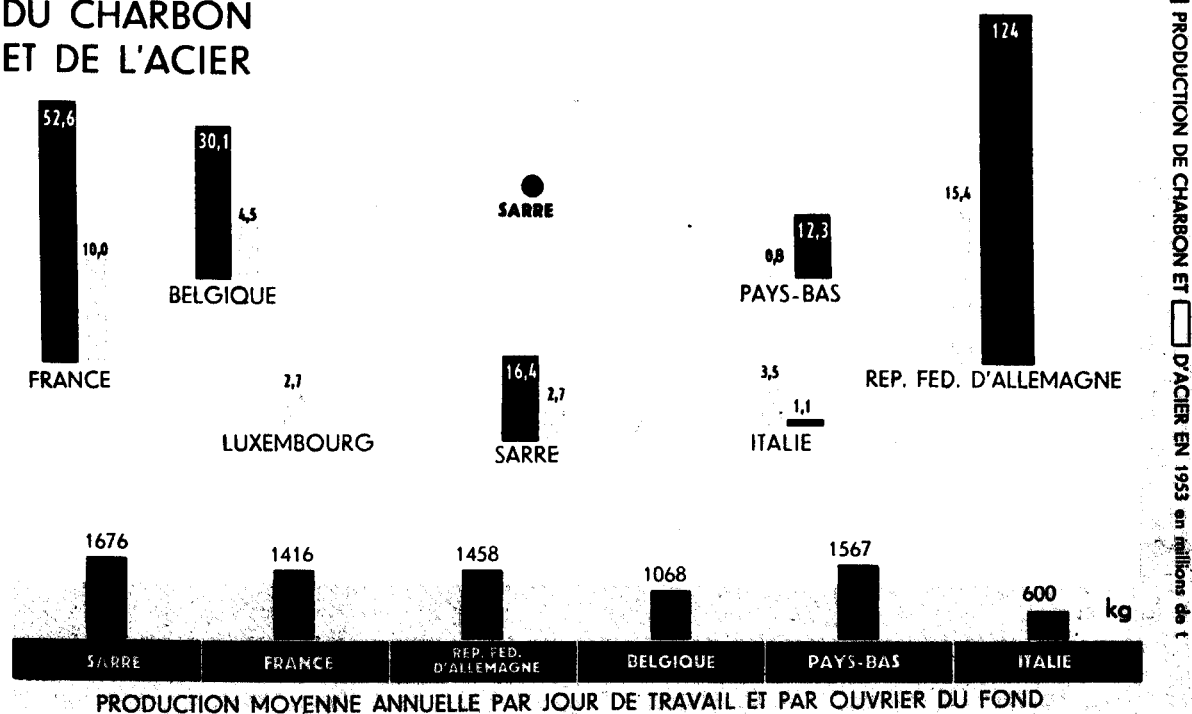
La régression du marché des biens d'investissement a causé des inquiétudes; devant certains signes de nervosité qui se sont manifestés sur les marchés mondiaux, des observateurs se sont demandé si l'Amérique ne se trouverait pas à la veille d'une crise semblable à celle qui troubla si profondément le monde en 1930. On doit en effet craindre qu'une crise en Amérique du Nord ne se répercute immédiatement sur le monde libre et surtout sur l'Europe occidentale, dont l'économie se trouve plus que jamais dans la dépendance de celle des U.S.A. Mais entretemps les conditions ont bien changé. Le gouvernement américain dispose aujourd'hui d'une autorité et de moyens d'actions qui lui permettraient d'intervenir rapidement et efficacement si l'économie du pays était troublée. Les U.S.A. semblent avoir renoncé à „l'isolationnisme" et se rendre compte qu'ils ne pourront pas abandonner à leur sort les pays ravagés par la guerre qui ont si péniblement reconquis leur équilibre.

Après l'entrée en fonctions en 1952 de la Haute Autorité de la Communauté Européenne du Charbon et de l'Acier, dont nous avons déjà rendu compte l'année dernière, le marché libre du charbon, du minerai et de la ferraille dans les six pays a pu être institué le 10 février et celui du fer et de l'acier le 1^{er} mai 1953. Il en est résulté une augmentation des échanges à l'intérieur de la Communauté. Les fournitures de charbon entre les pays de la Communauté ont passé de 19,8 millions de tonnes à 23,4 millions. Parallèlement les importations de charbon de ces pays en provenance des tiers pays ont baissé de 22,3 millions de tonnes à 13,7 millions. Les importations venant des U.S.A. ont été ramenées à 40%. On constate également une augmentation des échanges de fer et d'acier entre les pays de la Communauté. Mais de nombreux problèmes sont loin d'être résolus. Créée en période d'expansion économique la Communauté se trouve en période de régression devant les difficultés qu'elle n'avait pu prévoir dans leur ensemble. Dans le domaine des prix, des transports, de la fiscalité, les décisions de la Haute Autorité se heurtent aux intérêts particuliers

Haute Autorité

des industries nationales. De nombreuses discriminations, qu'on croyait à l'origine pouvoir abolir rapidement, subsistent encore à l'heure actuelle et il a fallu remettre à une date ultérieure l'ouverture du marché commun des aciers spéciaux. La Communauté a néanmoins progressé vers les buts qu'elle s'est fixés. Elle a supprimé les droits de douane, un grand nombre de frais et d'entraves et réalisé une coordination dont on oublie trop souvent les avantages. Pour la première fois il a été possible d'établir un plan quinquennal commun des investissements nécessaires dans les six pays. La réalisation de l'emprunt de 100 millions de dollars que la Communauté vient d'obtenir aux Etats-Unis, quoiqu'il ne suffise nullement pour garantir la totalité des travaux qui sont de deux milliards de dollars, est une nouvelle preuve de la solidarité qui lie les U.S.A. aux six pays qui ont mis en commun les ressources de leur économie. L'exécution du plan permettra de réduire la divergence des intérêts en rapprochant les prix de revient des différents pays.

LA SARRE DANS LE CADRE DE LA COMMUNAUTE EUROPEENNE DU CHARBON ET DE L'ACIER



Economie franco- sarroise

Si, en France, la principale menace que constitue le déficit budgétaire permanent pèse lourdement sur l'économie et les finances, il a néanmoins été possible de maintenir la stabilité des prix et le pouvoir d'achat de la monnaie. L'accroissement de la masse monétaire s'est encore ralenti par rapport aux années 1952 et 1951. La masse monétaire, billets en circulation et dépôts à vue, a passé de frs 4 159 milliards fin 1952 à 4 627 milliards fin 1953, soit une augmentation de frs 468 milliards. Plus de la moitié de ces nouvelles disponibilités a été utilisée par le trésor.

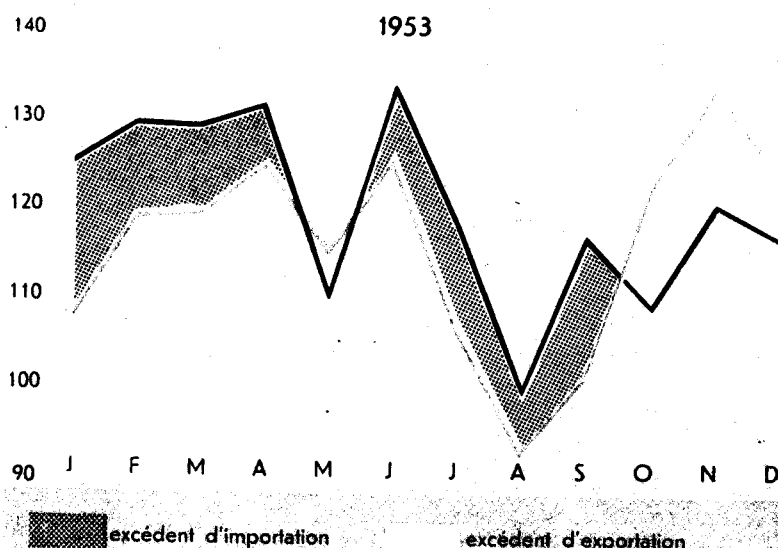
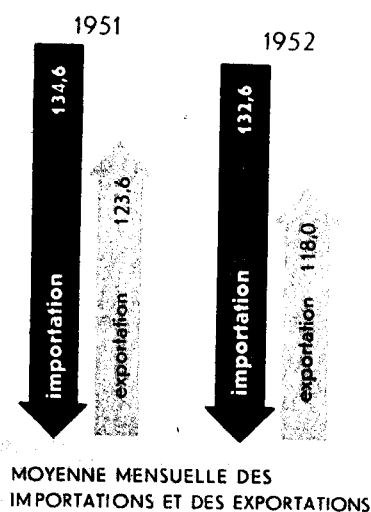
La production industrielle n'a pu se maintenir aux niveaux atteints en 1952. Il y a eu, par contre, surproduction dans le domaine agricole, mais sans que le consommateur ait beaucoup bénéficié

de la réduction des prix. Les efforts du gouvernement en vue de réduire la marge trop importante entre les prix de vente au détail et ceux payés au producteur ont été suivis de peu de succès.

En ce qui concerne l'exportation, les prix de revient gênent les exportateurs et les exonérations fiscales n'ont pas suffi pour ramener les prix de vente à ceux de la concurrence étrangère. La balance commerciale reste donc en déficit, mais celui-ci est moindre qu'en 1952. Le total des importations venant de l'étranger et de la France d'Outre Mer a pu être ramené de frs 1 592 milliards à 1 458 milliards. Par contre les exportations avec frs 1 407 milliards se sont maintenues approximativement au niveau de 1952. Le déficit mensuel à l'U.E.P., qui s'élevait en moyenne à 38 millions de dollars pendant les quatre premiers mois de 1953, est tombé à 11 millions de dollars pendant les quatre derniers mois de l'année. L'amélioration de la balance commerciale et les ressources exceptionnelles que procurent les commandes off shore, l'aide pour l'Indochine, les dépenses des troupes américaines en France et en Afrique du Nord qui ensemble ont produit en 1953 env. 280 milliards de francs, ont permis d'équilibrer la balance des paiements. La situation de notre monnaie s'en est ressentie. Le franc s'est redressé sensiblement. L'or a baissé et de même les devises sur le marché parallèle. Les prévisions pour 1954 permettant de compter sur plus de 400 milliards de francs provenant des ressources exceptionnelles en dollars, le gouvernement français a pu récemment donner satisfaction à l'O.E.C.E. en libérant les importations jusqu'à concurrence de 53%. Il paraît regrettable que les taxes de compensation et autres dont les importations sont grevées fassent perdre une partie notable du bénéfice de la libéralisation.

COMMERCE EXTERIEUR DE L'UNION ECONOMIQUE FRANCO-SARROISE

EN MILLIARDS DE FRS



Dans l'ensemble l'économie française est restée stable depuis deux ans, la balance des paiements a pu être équilibrée grâce à des rentrées exceptionnelles, mais cette amélioration a un caractère trop précaire pour qu'il soit permis de s'abandonner à trop d'optimisme.

Economie sarroise

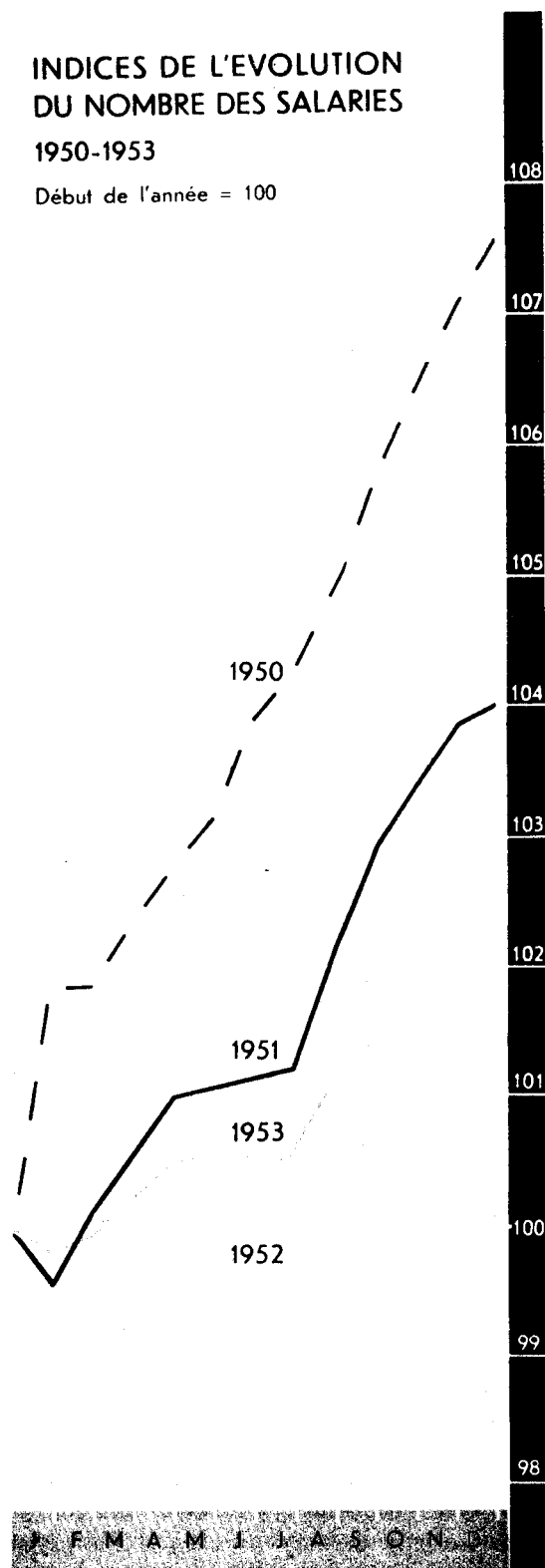
En Sarre, l'évolution a suivi celle de la France, avec cette exception cependant que les exportations sont en progression par rapport à 1952 et que le budget sarrois est en équilibre, compte tenu d'un emprunt de frs 15 milliards projeté par le gouvernement sarrois. Les productions de base sont en légère régression. Quoique les travailleurs sarrois ne se soient pas associés aux mouvements de grève qui ont troublé l'économie française en août, la production sarroise s'en est tout de même ressentie. Les nouvelles conventions franco-sarroises signées le 20 mai 1953 ont été ratifiées par les parlements des deux pays et sont entrées en vigueur le 1^{er} janvier 1954. En dehors des modifications intervenues dans le domaine des juridictions franco-sarroises et celui des rapports fiscaux-budgétaires franco-sarrois, les conventions ont apporté des améliorations et des changements dans le secteur économique et financier. La plus importante modification concerne le régime des mines dont l'exploitation est maintenant assurée en commun par la France et la Sarre au moyen d'un établissement d'ordre public, les Saarbergwerke, qui se sont substituées à la Régie des Mines. La Convention générale a réalisé de son côté des modifications d'ordre politique qui renforcent l'autonomie et l'autorité du gouvernement sarrois et consolident l'union économique des deux pays.

Malgré les difficultés accrues qu'a traversées l'économie sarroise en 1953, la **main-d'oeuvre** est restée pleinement occupée. On comptait 310 238 travailleurs fin 1953 contre 301 809 fin 1952. Le nombre des chômeurs bénéficiant de l'allocation atteignait aux mêmes dates 4 182 contre 1 815. L'augmentation des travailleurs est d'autant plus remarquable que différents secteurs sont en régression comme le démontrent les chiffres qui suivent.

L'**indice du coût de la vie** à Sarrebruck se trouvait fin 1953 sensiblement au niveau de l'année précédente: 164,6 contre 166,8 fin 1952. Les **prix de gros** ont diminué, indice fin 1953: 138,3 contre 144,9, mais cette évolution n'a pas été suivie par les **prix de détail**.

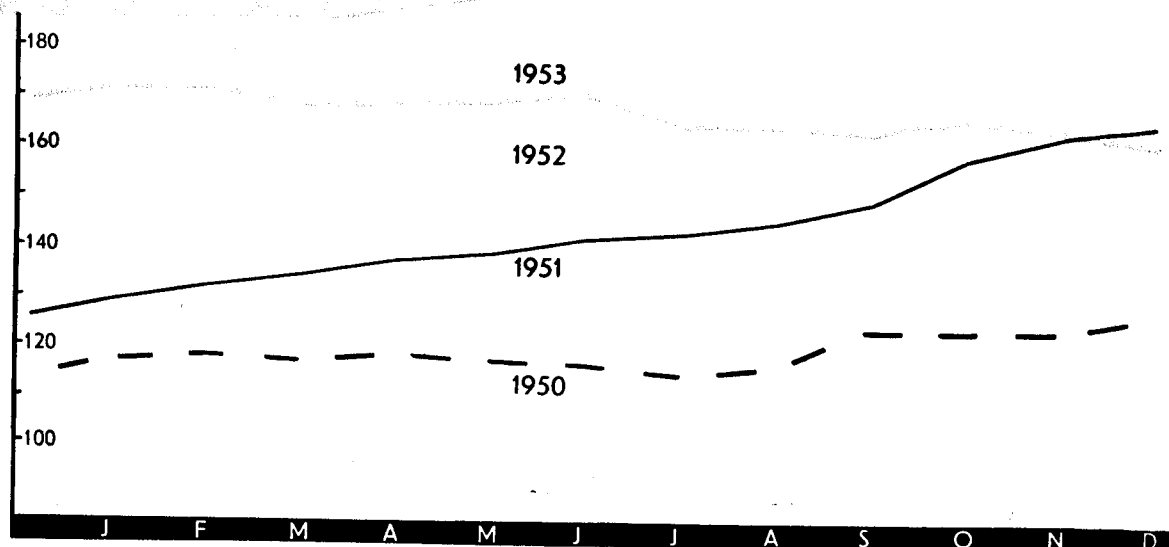
INDICES DE L'EVOLUTION DU NOMBRE DES SALARIES 1950-1953

Début de l'année = 100



INDICE DU COUT DE LA VIE A SARREBRUCK

Janvier 1948 100



Le chiffre d'affaires global des mines, de l'industrie, du commerce de gros, du commerce de détail, ainsi que de l'artisanat a passé de frs 615 milliards à frs 640 milliards et se répartit comme suit entre les différentes branches:

	en milliards de francs	
	chiffres estimatifs	
	1952	1953
Mines	72	70
Industrie	267	265
Commerce de gros	126	139
Commerce de détail	105	116
Artisanat	45	50
	<u>615</u>	<u>640</u>

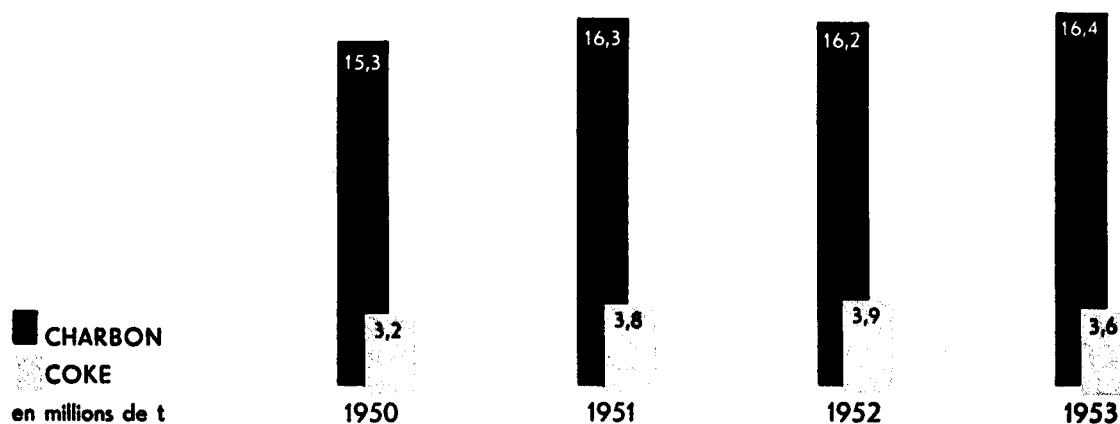
Alors que la production des mines et de l'industrie est en légère régression, le commerce de gros et de détail ainsi que l'artisanat ont pu élever leurs chiffres d'affaires de 10 % env., ce qui paraît s'expliquer en partie par l'augmentation du pouvoir d'achat de la masse des travailleurs, accrue elle-même de 3 %. Mais, comme dans les principaux autres pays, on peut constater en Sarre une augmentation des ventes des biens de consommation alors que celle des biens d'équipement est en diminution.

Le carnet de commandes de l'industrie sarroise (mines non comprises) est tombé de frs 65 milliards fin 1952 à 45 milliards fin 1953. Dans la plupart des entreprises produisant des matières premières et des biens d'investissement il a fallu réduire la production.

L'extraction du charbon s'est élevée à 16,4 millions de tonnes venant de 16,24 millions de tonnes. 3,93 millions ont été livrées en France, 3,48 millions à l'Allemagne occidentale et 1,47 millions à d'autres pays. Par suite de la difficulté des ventes, les stocks sont en augmentation. Ils s'élevaient fin 1953 à 518 000 t contre 478 000 fin 1952 après avoir atteint 701 500 t en août

1953. Le personnel est en légère régression, 64 716 ouvriers et employés fin 1953 contre 65 325 fin 1952. La production par jour de travail et par ouvrier du fond atteint une moyenne annuelle de 1 676 kgs contre 1 623 kgs et tient dans la Communauté la deuxième place après le bassin lorrain (2 083 kgs). (Ces chiffres établis selon la méthode employée par la C.E.C.A. pour ses statistiques et comprenant tous les travailleurs du fond diffèrent quelque peu du mode de calcul employé jusqu'à présent en Sarre et dans nos rapports antérieurs).

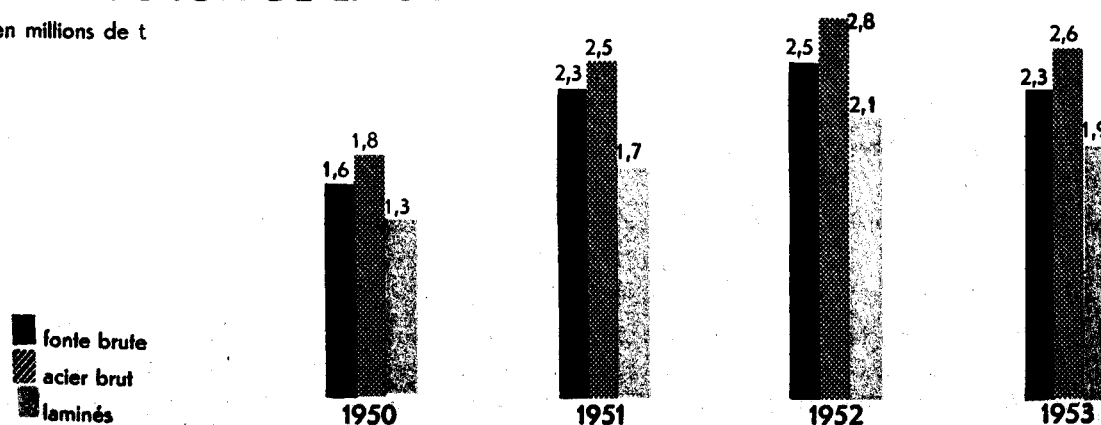
PRODUCTION DE CHARBON ET DE COKE EN SARRE



Dans la **sidérurgie** 20 hauts-fourneaux étaient en activité à la fin de l'année contre 24 à la fin de 1952. La production de fonte tomba de 2,5 millions de tonnes à 2,38 millions, celle de l'acier de 2,8 millions à 2,6, celle des laminés de 2,1 millions à 1,98. Comparée aux chiffres globaux de la Communauté, la réduction en Sarre de la production du fer et des laminés est plus faible que la moyenne: 5 et 5,7 % contre 9,3 et 9 %, en ce qui concerne l'acier elle est plus élevée 7,2 % contre 5,2 %. Le chiffre d'affaires de la sidérurgie sarroise a baissé de frs 83 milliards à 78 milliards.

PRODUCTION DE LA SIDERURGIE SARROISE

en millions de t



La production du **coke** par les mines et la sidérurgie a baissé de 3,98 millions de tonnes à 3,67 millions. 78 % de la production ont été employés en Sarre, 17 % sont allés en France, 4 % en Allemagne occidentale et 1 % en Autriche.

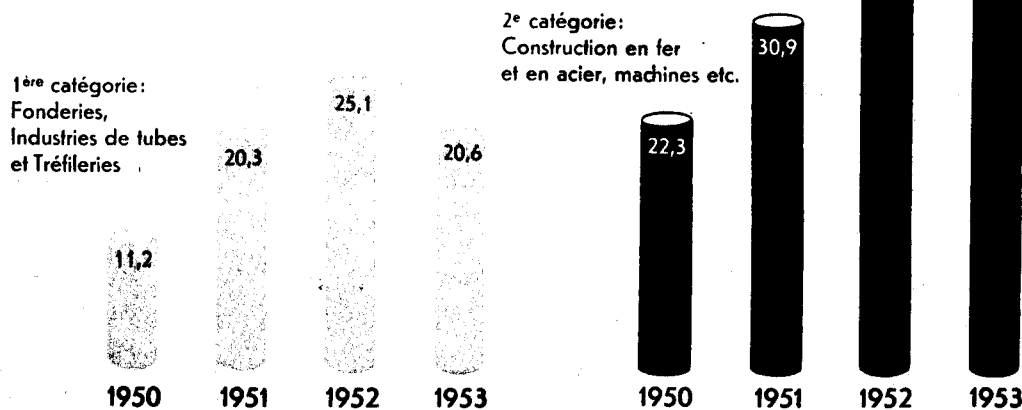
La production du **gaz** a atteint 1 453 millions de m³ contre 1 549 en 1952. 67 % ont été utilisés par les mines et la sidérurgie mêmes. Sur les 33 % restants, la Saar-Ferngas a fourni 14,5 % en Sarre, 15 % à l'Allemagne occidentale et 3,5 % en France.

La production de **courant électrique** se monte à 1 739 millions de kWh contre 1 822 millions en 1952. La puissance installée de l'ensemble des centrales sarroises est à l'heure actuelle approximativement de 450 000 kW. Comme la Sarre est restée en retard dans ce domaine par rapport aux autres pays et qu'elle aurait le plus grand intérêt à pouvoir faire brûler dans les centrales les schlamms et autres charbons de qualité inférieure qu'il est difficile d'exporter, d'importants projets sont à l'étude en vue de l'installation de deux nouvelles centrales sur les bords de la Sarre, l'une près de Dilling, d'une puissance installée de 240 000 kW, l'autre par les Saarbergwerke probablement près de Fenne, de 100 000 kW. La réalisation de ces projets dépend en partie encore du problème de financement de ces travaux (pour la centrale de 240 000 kW dont le coût est évalué à frs 11 milliards le budget sarrois de 1954 prévoit une première mise de fonds de frs 1 milliard). Il est nécessaire d'autre part d'assurer au préalable la possibilité d'exporter le surplus du courant, dont une fraction seulement pourra être consommée en Sarre au moins dans les premières années qui suivront l'installation.

L'**industrie de transformation du fer et des métaux** a vu fléchir son chiffre d'affaires : frs 62,8 milliards contre 68,2. La réduction provient autant des prix que du volume de la production. C'est avant tout l'industrie des tubes, des fils et de la fonderie qui a été touchée par la baisse, qui atteint dans ce compartiment 16,7 %.

TRANSFORMATION DES METAUX EN SARRE CHIFFRES D'AFFAIRES

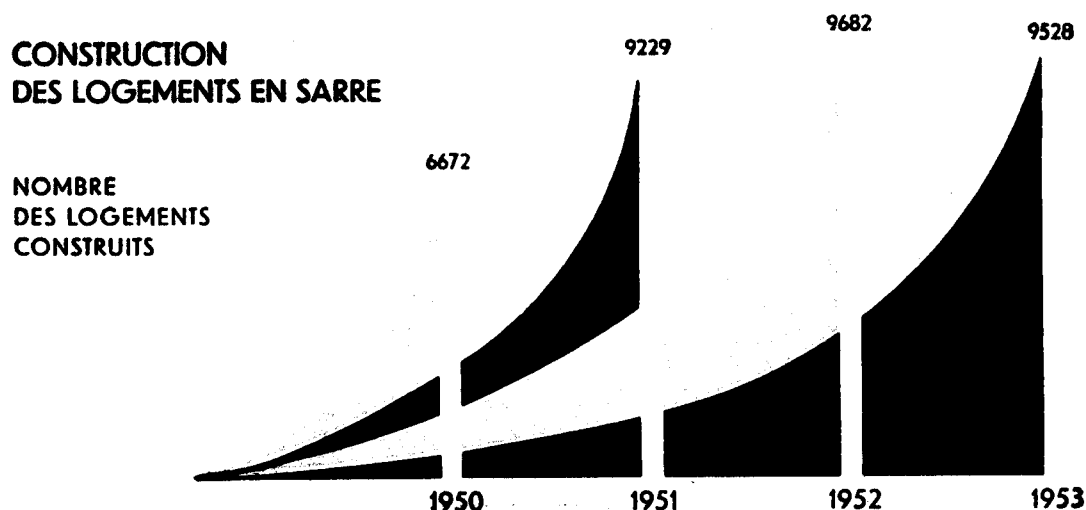
EN MILLIARDS DE FRs.



Le groupe de la **céramique, du verre et des produits chimiques** a pu porter son chiffre d'affaires de frs 15,9 à 16,8 milliards. Fin 1953 son carnet de commandes est plus élevé que fin 1952.

L'industrie du **bois** et de la **transformation du bois** a pu maintenir son chiffre d'affaires (frs 8,3 milliards). Les commandes sont en progression dans les fabriques de meubles.

Le chiffre d'affaires des **entreprises du bâtiment** est en progression de 50 %: frs 16,5 milliards contre 11,1. L'activité dans ce domaine a été grande en Sarre en 1953. 9 528 logements ont été achevés, 14 170 logements étaient en construction fin 1953 (contre 9 634 et 12 742 en 1952). D'importants travaux publics ont été réalisés.



L'industrie des **matériaux de construction** a bénéficié de cette activité, son chiffre d'affaires a passé de frs 5,1 milliards à frs 6,8 milliards.

Les **brasseries** ont vendu pour frs 3,8 milliards de bière contre 3,4 en 1952. La production de la bière a été de 782 664 hl contre 670 804.

Le chiffre d'affaires de l'**industrie de l'alimentation** a passé de frs. 14,2 à 16,9 milliards.

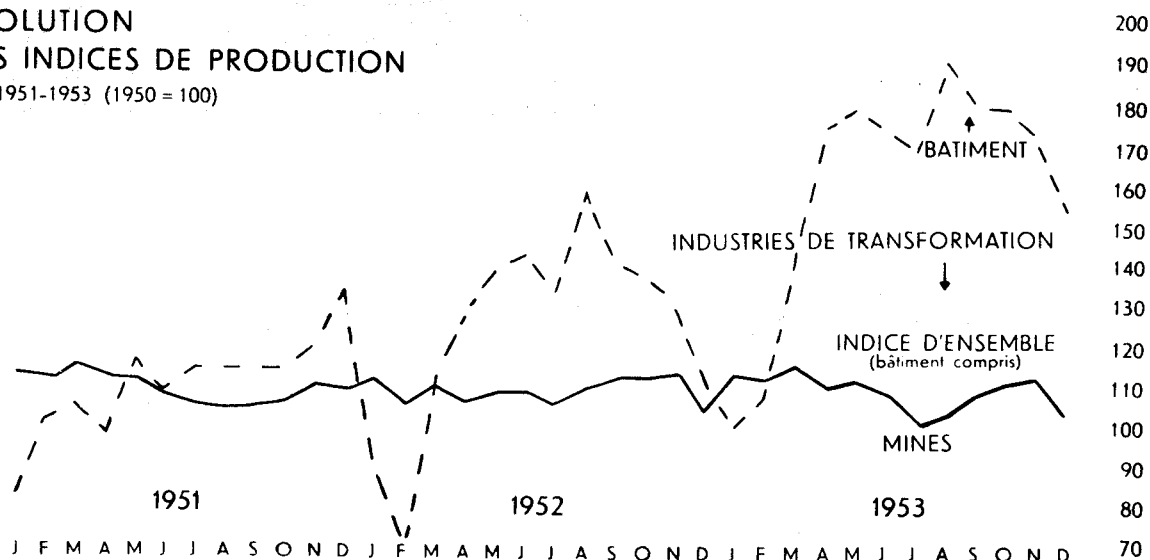
Les **industries du textile et des chaussures** ont vu passer leurs chiffres de frs 6,2 milliards à 6,5 milliards.

Les **Chemins de fer sarrois** ont transporté 34 469 539 t contre 33 514 515, les **transports par eau** 728 266 t contre 754 841.

Le nombre des **véhicules motorisés** est de 60 461 contre 46 855. Il y a en Sarre une auto pour 26 habitants, en France une pour 16 et en Allemagne occidentale une pour 34 habitants.

Le chiffre d'affaires du **commerce de gros** est passé de frs 126 milliards à 139 milliards, celui du **commerce de détail** de 105 à 116 milliards.

EVOLUTION DES INDICES DE PRODUCTION DE 1951-1953 (1950 = 100)



Les exportations de la Sarre vers l'étranger ont passé de frs 54,9 milliards à 64 milliards tandis que les importations directes sont montées de frs 22,4 à 25 milliards (chiffres estimatifs en l'absence de données douanières). Les principales branches exportatrices sont les mines 39⁰/₁₀₀, l'industrie sidérurgique 40⁰/₁₀₀, l'industrie de transformation du fer 17⁰/₁₀₀, l'industrie du gaz et de l'énergie électrique 2,6⁰/₁₀₀ ainsi que la céramique et le verre 1,4⁰/₁₀₀. Les exportations vers l'Allemagne occidentale ont passé de 27,5 à 33,2 milliards de francs et l'excédent des exportations de la Sarre vers l'Allemagne est de frs 13,2 milliards. Les échanges avec la France ne peuvent, faute de statistiques douanières, faire l'objet que d'une estimation. Les fournitures sarroises à la France se seraient élevées à env. frs 110 milliards et les importations venant de France à env. 157 milliards, chiffres voisins de ceux de l'année 1952.

Exportations

Dans le domaine des finances et du crédit, la Sarre a suivi l'évolution de la France. Les règles imposées à la distribution du crédit et aux conditions bancaires par l'institut d'émission ont été appliquées en Sarre de même qu'en France. La Banque de Réescompte a abaissé, à l'exemple de la Banque de France, son taux d'escompte de 4 à 3¹/₂⁰/₁₀₀ en septembre 1953, puis à 3¹/₄⁰/₁₀₀ en février 1954. En septembre 1953 une décision de caractère général, prise par la Banque de France au nom du Conseil National du Crédit, a sensiblement réduit une partie des conditions que les banques appliquent à leurs clients. Les deux mesures grèveront lourdement, à l'avenir, les résultats des banques.

Finances
et Crédit

La stabilité monétaire a stimulé l'épargne. Les dépôts dans les établissements sarrois de crédit ont passé au cours de l'année 1953 de frs 58,6 à 71,7 milliards. L'augmentation comprend frs 8,2 milliards de comptes d'épargne et de dépôts à terme et frs 4,9 milliards d'avoirs en compte courant. Les banques privées ne participent à cette augmentation qu'avec 1,4 milliards de francs. Comme par le passé, l'augmentation des disponibilités est allée en majeure partie, — frs 10 milliards sur 13,1 milliards — au secteur public; il en sera ainsi aussi longtemps que les fonds que l'industrie

et le commerce retirent des banques pour le paiement des charges sociales et des impôts, continueront à être virés au seul secteur des caisses d'épargne. Nous avons déjà attiré l'attention dans notre rapport précédent sur les grands inconvénients que comportera tôt ou tard pour l'économie la concentration pléthorique des disponibilités dans un seul secteur du crédit.

L'ensemble des crédits utilisés, non compris les crédits utilisés auprès de la Banque de Réesc compte et de la Banque de France, est passé de frs 50,1 milliards fin 1952 à 68,8 milliards fin 1953. Avec les crédits réescomptés à la Banque de Réesc compte le total est de frs 83,1 milliards et se répartit comme suit :

Crédits mobilisables	frs 39,5 milliards
Crédits non mobilisables (crédits par caisse, à moyen et long terme, crédits hypothécaires et communaux etc.) . .	„ 25,2 „
Crédits non mobilisables sur fonds du Gouvernement . .	„ 18,4 „
Total :	<u>frs 83,1 milliards</u>

Obligations cautionnées

Le régime des obligations cautionnées permettant l'ajournement jusqu'à 4 mois du paiement de la taxe à la production fonctionne en Sarre depuis le 20 mars 1953. Il a procuré à l'industrie sarroise une nouvelle et importante source de crédit dont le total atteignait env. frs 3 milliards à la fin de 1953.

Crédit à moyen terme et Banque d'Investissements

Le crédit à moyen terme a pris une plus grande extension en 1953; le montant des utilisations atteignait fin 1953 frs 14 milliards. Dans le développement des crédits d'investissements, la Banque Sarroise pour les Crédits d'Investissements a eu une part prépondérante. Nous entretenons avec cet établissement des relations agréables et la collaboration entre les deux banques a donné les meilleurs résultats. Le total des crédits d'investissements accordés par la Banque d'Investissements s'élevait fin 1953 à frs 3,3 milliards, il était monté à frs 3,9 milliards le 15 avril 1954.

Si l'on tient compte de la partie des investissements que les bénéficiaires des crédits ont réalisés avec leurs propres moyens, on peut dire que le concours de cet établissement a permis, depuis sa création fin 1951, de réaliser en Sarre des investissements dont le total se chiffre à frs 6,5 milliards.

La Banque d'Investissements a depuis fin 1952 étendu ses fonctions au financement des marchés des entreprises publiques et semi-publiques en donnant, comme le pratique la Caisse Nationale des Marchés de l'Etat, son aval ou son acceptation sur les billets de mobilisation créés pour le préfinancement et la mobilisation des créances nées. Une aide importante a ainsi été apportée aux fournisseurs des établissements publics. Au 31-12-1953 le total des concours accordés ainsi par la banque s'est élevé à frs 1,8 milliard.

Il convient ici de dire que le financement des marchés et l'extension des crédits à moyen terme n'a été possible que grâce au concours actif de la Banque de Réesc compte de la Sarre qui a organisé le financement en menant les pourparlers avec les établissements de mobilisation, et en a facilité l'application par une réglementation précise et une collaboration constante lors de la constitution des dossiers. La Banque de Réesc compte assure en outre le réesc compte du papier de mobilisation et permet ainsi d'accélérer la mise à la disposition du produit des crédits.

Le crédit à moyen terme et à long terme doit être facilité dans des proportions importantes par la prochaine création d'une banque d'Etat sarroise, qui sera dotée d'un capital de frs 2 milliards fourni entièrement par l'Etat sarrois. Cette banque remplira en Sarre des fonctions analogues à celles du Crédit National et de la Caisse des Dépôts et Consignations en France. Elle travaillera en collaboration étroite avec la Banque de Réesc compte qui assurera en dernier lieu le réesc compte du papier de mobilisation. La nouvelle banque aura donc comme mission de mobiliser les crédits à moyen terme, de participer aux crédits à moyen terme des mines et de la sidérurgie. Elle assurera également le crédit à long terme aux mines, à la sidérurgie et, en collaboration avec la Banque d'Investissements, à l'industrie sarroise en général. Elle se chargera en outre du service des crédits consentis ou à consentir par l'Etat pour la construction des habitations. La fondation de cette banque, qui aura lieu dans un délai rapproché, complètera l'organisation du crédit en Sarre et comblera une véritable lacune.

**Nouvelle
Banque
d'Etat**

Le crédit pour le financement des ventes au détail des biens de consommation, pratiqué dans un certain nombre de pays européens à l'imitation des U.S.A., a commencé à fonctionner en Sarre au début de l'année 1953. L'organisation de ce crédit n'ayant pas encore pu se faire sur une base suffisamment large pour comprendre l'ensemble des établissements de crédit, le manque de coordination a donné lieu à certaines exagérations. On espère pouvoir abolir les abus en confiant ces opérations à un établissement centralisateur auquel adhèreraient tous les établissements sarrois de crédit. Nous avons participé à cette forme de crédit en limitant strictement notre concours aux opérations justifiées tant par la nature des équipements que par la situation financière et la qualité morale des débiteurs.

**Crédit à la
consom-
mation**

L'attribution des crédits Marshall s'élevait au 31-12-1953 à	frs 20 495 millions
En 1954 aura lieu une repartition supplémentaire de	" 5 761 "
	<u>soit au total: frs 26 256 millions</u>

**Crédits
Marshall**

Les attributions se répartissent comme suit:

Mines	frs 13 795 millions
Sidérurgie	" 1 939 "
Agriculture	" 290 "
Industries diverses	" 600 "
Université	" 100 "
Chemins de fer	" 1 148 "
Electricité	" 3 848 "
Gaz	" 1 746 "
Reconstruction privée	" 850 "
Construction publique	" 203 "
Investissements communaux	" 476 "
Divers	" 1 261 "

Total: frs 26 256 millions

Le budget sarrois prévoit frs 88 milliards de dépenses pour 1954 contre 79,1 milliards pour 1953, ceci pour l'ensemble des budgets ordinaire et extraordinaire. Pour la première fois il n'a pu être équilibré que par l'inscription au budget extraordinaire d'un emprunt de frs 14,77 milliards.

**Budget
sarrois**

Le **Crédit Sarrois** a pris une part relativement importante à l'activité économique sarroise. Comme par le passé, il a consacré son attention au développement du crédit par escompte, du crédit à moyen terme, au financement des marchés et des exportations. Ces derniers crédits ont été réalisés en collaboration avec la Banque Française du Commerce Extérieur qui a continué ainsi à contribuer au développement du commerce extérieur de la Sarre. Sans nous écarter des principes dictés par la prudence en matière de crédit, nous avons pu donner satisfaction aux demandes de crédits chaque fois qu'elles paraissaient justifiées tant du point de vue des besoins que du point de vue de la sécurité.

Les banques qui comptent parmi nos actionnaires nous ont, comme toujours, apporté leur concours efficace. Parmi celles-ci nous tenons à mentionner particulièrement le Crédit Industriel et Commercial et le Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine. Nous nous plaisons à enregistrer la progression constante du Groupe des banques affiliées au C.I.C. dont nous faisons partie depuis 1949. Le groupe comprend 1 200 succursales et agences en France, Sarre et en d'autres pays. Le total des capitaux sociaux du Crédit Industriel et des banques affiliées est passé de frs 4 milliards 145 millions à 5 milliards 390 millions, le total de leurs réserves de frs 2 milliards 103 millions à 2 milliards 901 millions, le total de leurs comptes créditeurs de frs 203 milliards 913 millions à 234 milliards 700 millions.

Nos rapports avec nos correspondants à l'étranger ont été excellents et notre service étranger a continué à se développer à l'entière satisfaction de notre clientèle.

Le nombre de nos employés s'élevait à 297 au 31-12-1953. Le total des traitements versés à notre personnel s'est monté à frs 249 547 997,- contre frs 214 212 315,- en 1952. Cette progression est due aux augmentations de traitement et aux réajustements réalisés au cours de l'année 1953.

Comme l'année précédente, nous avons donné une attention particulière aux œuvres sociales en faveur de notre personnel: en dehors de la cotisation de frs 6 983 282,- versée à la Caisse de Retraites du Crédit Sarrois, nous avons consacré frs 6 581 272,- au mess de nos employés, à la colonie de vacances et à d'autres subventions de même nature.

Le total des prêts consentis à nos collaborateurs pour la construction de logements et l'achat d'installations mobilières s'élevait fin 1953 à frs 20 900 000,-.

Comme en 1952, le Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine a bien voulu mettre à notre disposition sa colonie de vacances d'Urmatt dans les Vosges et un grand nombre d'enfants y a passé des vacances agréables. Le Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine nous a offert les mêmes possibilités pour 1954.

L'accroissement de notre activité a exigé de notre personnel un effort accru. Il nous a prêté son concours dans toute la limite de ses moyens. Nous lui adressons ici à nouveau nos remerciements pour son zèle et son dévouement.

Notre bilan arrêté au 31 décembre 1953 se totalise par frs 13 316 076 181,—

L'ensemble de nos engagements envers les tiers, représentés par les comptes de chèques, comptes courants, banques et correspondants, comptes exigibles après encaissement, créditeurs divers, bons et comptes à échéance fixe, comptes d'ordre et divers, s'élève à frs 11 787 554 167,—

Les acceptations à payer se montent à frs 1 225 000 000,—

En contrepartie de nos créditeurs, notre bilan présente à l'actif:

frs 3 648 960 538,— d'espèces en caisse, d'avoirs à la Banque de France, à la Banque de Réescoute et chez nos correspondants,

frs 7 044 063 367,— d'effets en Portefeuille, chèques, Bons du Trésor et autres.

Ces deux postes d'un total de frs 10 693 023 905,— couvrent 91 % de notre passif exigible à vue et à terme.

A côté de ces disponibilités immédiates, notre bilan présente:

frs 1 295 723 762,— représentés par les comptes courants débiteurs, les avances garanties, les avances et débiteurs divers.

frs 1 225 000 000,— représentent le poste débiteurs par acceptation, contrepartie des acceptations au passif.

Après déduction des frais généraux, impôts et charges de toute nature, et après toutes provisions et tous amortissements jugés utiles, le solde bénéficiaire de notre compte de Profits et Pertes se monte à frs 50 642 736,—; avec le report de l'année 1952 le solde disponible s'élève à frs 53 522 014,—.

Nous vous proposons la distribution d'un dividende de 8 % soit frs 400,— par action de frs 5 000,—.

Le dividende ainsi fixé serait payable, sous déduction de l'impôt sur le revenu des capitaux, à partir du 24 mai 1954.

Nous vous proposerions ensuite d'affecter le montant de frs 40 000 000,— au compte de Réserve spéciale.

Si vous approuvez nos suggestions, le solde du compte de Profits et Pertes de frs 53 522 014,— pourrait être réparti ainsi qu'il suit:

Distribution d'un dividende de	
8 % sur le capital de frs 150 000 000,—	frs 12 000 000,—
Prélèvement pour la Réserve spéciale	frs 40 000 000,— frs 52 000 000,—
Restent:	frs 1 522 014,—

que nous vous proposons de reporter à nouveau.

Le capital, les réserves et le report à nouveau de notre banque se montent au 31 - 12 - 1953, si vous approuvez nos propositions, au total à frs 291 522 014,—

Pour l'année 1954 l'évolution de nos affaires se présente d'une manière satisfaisante.

Sarrebruck, le 10 Avril 1954

Le Vorstand du
CREDIT SARROIS
SOCIETE ANONYME
Rohmer Garthe Martin

Rapport du Conseil de Surveillance

Messieurs,

Le bilan et le compte de Profits et Pertes de l'exercice 1953 ainsi que le rapport du Vorstand qui vous sont présentés ont été examinés et trouvés conformes par le Conseil de Surveillance et M. Alois SCHÄFER, Abschlussprüfer (commissaire aux comptes), nommé par l'Assemblée Générale des Actionnaires du 30 mai 1953. Ces vérifications n'ont pas donné lieu à des critiques. Le bilan et le compte de Profits et Pertes ont été approuvés par le Conseil de Surveillance conformément au § 125 de l'Aktiengesetz.

Le Conseil de Surveillance et le Comité des Crédits ont, au cours de l'année, tenu régulièrement des séances qui ont été consacrées au contrôle de la gestion. Les délibérations sont consignées dans les livres de procès-verbaux.

Nous vous proposons de voter la résolution qui a pour objet la répartition des bénéfices proposée par le Vorstand, et de donner quitus au Conseil de Surveillance et au Vorstand.

Depuis la dernière augmentation de capital que vous avez bien voulu décider en 1951, le volume de nos affaires s'est sensiblement accru. Le total de notre bilan qui était au 31-12-1951 de frs 10 milliards est monté au 31-12-1953 à frs 13,3 milliards. Nos affaires continuent à progresser. Afin de mettre notre capital plus en harmonie avec l'importance de notre établissement, nous vous proposons d'augmenter notre capital social à frs 200 millions par l'émission au pair de 10 000 actions nouvelles de frs 5 000,— réservées aux anciens actionnaires à raison d'une action nouvelle pour trois anciennes. Les nouveaux titres porteraient jouissance du 1^{er} janvier 1954.

Les mandats de MM. Fernand ARNAUD, Robert DEMENGE et Henri VONDERWEIDT, membres du Conseil de Surveillance, expirent aujourd'hui; nous vous proposons de renouveler leurs mandats pour une nouvelle période de quatre années, c'est-à-dire jusqu'à l'assemblée qui statuera sur l'exercice 1957.

Nous vous proposons en outre d'élire membres du Conseil de Surveillance M. Otto KLEIN-KUHBORTH, industriel à Hombourg et M. Kurt LENHARD, entrepreneur de travaux publics et Président de la Chambre de l'Industrie et du Commerce de la Sarre. Les mandats de MM. KLEIN-KUHBORTH et LENHARD viendraient à expiration le jour de l'assemblée qui statuera sur l'exercice 1957.

Nous vous proposons de nommer commissaire aux comptes pour l'exercice 1954 M. Alois SCHÄFER, Wirtschaftsprüfer.

Vous vous associerez certainement à votre Conseil de Surveillance pour adresser tant aux membres du Vorstand qu'à leurs collaborateurs de tout grade nos remerciements sincères et nos félicitations pour leur dévouement et leur activité au service de votre société.

Sarrebruck, le 26 avril 1954

Le Conseil de Surveillance
Jean WENGER-VALENTIN
Président

Résolutions

Première résolution

L'Assemblée Générale prend connaissance des rapports du Vorstand et du Conseil de Surveillance ainsi que des comptes de clôture de l'exercice 1953 qui a été approuvé par le Conseil de Surveillance conformément au § 125 de l'Aktiengesetz.

Deuxième résolution

L'Assemblée Générale approuve le projet de répartition des bénéfices proposé par le Vorstand et ratifié par le Conseil de Surveillance et décide

- a) d'employer sur le solde disponible de frs 53 522 014,- du compte des Profits et Pertes le montant de frs 12 000 000,- pour la distribution d'un dividende de 8 % sur le capital de frs 150 000 000,-.
- b) d'affecter au compte de Réserve spéciale le montant de frs 40 000 000,-.
- c) de reporter à nouveau le solde de frs 1 522 014,-.

Le dividende de frs 400,- par action de frs 5 000,- sera payable à partir du 24 mai 1954, sous déduction de l'impôt sur le revenu des capitaux.

Troisième résolution

L'Assemblée donne quitus au Vorstand et aux membres du Conseil de Surveillance de leur gestion, durant l'exercice social 1953.

Quatrième résolution

L'Assemblée Générale décide d'augmenter le capital social de frs 50 000 000,- par l'émission de 10 000 actions nouvelles de frs 5 000,- contre numéraire.

Les nouvelles actions qui portent jouissance du 1^{er} janvier 1954, sont émises au pair et offertes aux anciens actionnaires conformément à leur participation au capital, c'est-à-dire dans la proportion d'une action nouvelle pour trois anciennes.

Le Conseil de Surveillance reçoit pouvoir pour modifier en conséquence le paragraphe 3 des statuts concernant le capital social.

Cinquième résolution

L'Assemblée Générale renouvelle les mandats de MM. Fernand ARNAUD, Robert DEMENGE et Henri VONDERWEIDT. Elle élit membres du Conseil de Surveillance MM. Otto KLEIN-KUHBORTH et Kurt LENHARD. Les mandats de ces cinq membres viendront à expiration avec l'Assemblée Générale qui statuera sur l'exercice 1957.

Sixième résolution

L'Assemblée Générale nomme commissaire aux comptes (Abschlussprüfer) pour l'exercice 1954, M. Alois SCHAFER, Wirtschaftsprüfer, Sarrebruck, Beethovenstrasse 1.

ACTIF

BILAN au

	frs	frs
Caisse, Trésor public, Banques d'émission		652 737 672,—
Banques et correspondants		
a) Nostro	2 671 193 021,—	
b) Autres	325 029 845,—	2 996 222 866,—
Portefeuille effets		7 044 063 367,—
Comptes courants		657 835 584,—
Avances garanties		558 730 071,—
Avances et débiteurs divers		79 158 107,—
Débiteurs par acceptations		1 225 000 000,—
Participations		12 300 000,—
Créances sur l'Administration Séquestre Deutsche Bank . . .		53 813 994,—
Comptes d'ordre et divers		4 414 519,—
Immeubles et mobilier		
a) Immeubles	31 800 000,—	
b) Mobilier	1,—	31 800 001,—
Augmentations frs 16 587 869,—		
Amortissements sur a) „ 100 000,—		
„ „ b) „ 16 587 869,—		

=====		13 316 076 181,—

Le poste avances et débiteurs divers de frs 79 158 107,— comprend frs 34 136 728,— créance sur une société contrôlée.

31 décembre 1953

PASSIF

	frs	frs
Comptes de chèques		
a) Comptes à vue	707 269 036,—	
b) Comptes d'épargne	295 646 646,—	1 002 915 682,—
Comptes courants		7 922 502 846,—
Banques et correspondants		1 545 315 267,—
Comptes exigibles après encaissement		302 703 922,—
Créditeurs divers		
a) Provisions pour engagements non échus	264 116 736,—	
b) Divers	36 366 985,—	300 483 721,—
Acceptations à payer		1 225 000 000,—
Bons et comptes à échéance fixe		
a) Bons et comptes	293 009 310,—	
b) Comptes d'épargne	312 493 840,—	605 503 150,—
Comptes d'ordre de divers		108 129 579,—
Réserves		
a) Légale	15 000 000,—	
b) Spéciale	85 000 000,—	100 000 000,—
Capital		150 000 000,—
Résultats		
a) Report à nouveau	2 879 278,—	
b) Exercice 1953	50 642 736,—	53 522 014,—
		13 316 076 181,—

HORS BILAN

Engagements par cautions et avals frs 1 658 826 321,—
 Effets escomptés et autres effets circulant sous notre endos „ 4 577 242 772,—
 Ouverture de crédits confirmés „ 503 000 000,—

Compte de Profits et Pertes

au 31 décembre 1953

Débit

Crédit

	frs		frs
Traitements	249 547 997,—	Résultats d'exploitation	511 931 071,—
Charges sociales légales	29 498 075,—	Report de 1952	2 879 278,—
Subventions sociales	6 581 272,—		
Cotisations à la Caisse de retraites	6 983 282,—		
Frais généraux	77 906 116,—		
Impôts et charges similaires	90 771 593,—		
Bénéfice 1953	50 642 736,—		
Report de 1952	2 879 278,—		
	514 810 349,—		514 810 349,—

En exécution de mon mandat et de mes fonctions, j'ai procédé — à l'appui des livres et des documents de la société ainsi que des renseignements et justifications fournies par le Vorstand —, à la vérification des comptes de clôture et du rapport qu'il vous présente pour l'exercice finissant le 31 décembre 1953. Il résulte de ma vérification que la comptabilité, les comptes et le rapport du Vorstand, en tant qu'il commente la clôture de l'exercice, répondent aux prescriptions légales.

Sarrebruck, le 20 avril 1954.

Dr. Alois Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Le Vorstand
du CRÉDIT SARROIS S. A.
Rohmer Garthe Martin